

# NACHHALTIGKEITS- BERICHT 2024

Ballingslöv  
International

MULTIFORM

kvik

Ballingslöv

DRÖMME  
KJÖKKENET

JKE

DFI-GEISLER

pr:m  
paulo rosa  
manhattan

DANKÜCHEN

# Inhalt

|    |                                                                   |
|----|-------------------------------------------------------------------|
| 4  | Das Jahr in Kürze                                                 |
| 6  | Starkes Jahr mit weiterem Fokus auf nachhaltige Entwicklung       |
| 8  | Über Ballingslöv International                                    |
| 10 | Über den Nachhaltigkeitsbericht                                   |
| 11 | Grundsätze der Berichterstattung                                  |
| 12 | Nachhaltigkeitsarbeit                                             |
| 16 | Ziele und Ergebnisse 2024                                         |
| 18 | Stakeholder                                                       |
| 20 | Unsere Wertschöpfungskette                                        |
| 22 | Materialitätsanalyse                                              |
| 24 | Unsere materialitätsrelevanten Nachhaltigkeitsthemen im Jahr 2024 |
| 26 | Die globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen          |
| 28 | Nachhaltigkeitsrisiken und Risikomanagement                       |
| 30 | Offenlegungen                                                     |
| 32 | Informationen in Bezug auf unsere Umwelt                          |
| 34 | Reduktion unserer Auswirkungen auf das Klima                      |
| 36 | Biologische Vielfalt und nachhaltige Ökosysteme                   |
| 38 | Kreislaufwirtschaft und Ressourcenmanagement                      |
| 42 | Soziales                                                          |
| 44 | Engagement der Mitarbeiter:innen                                  |
| 48 | Verantwortungsbewusster Arbeitgeber und gesellschaftlicher Akteur |
| 50 | Offenlegung der Unternehmensethik                                 |
| 52 | Verantwortungsbewusster Einkauf                                   |
| 54 | Transparente Kommunikation                                        |
| 55 | EU-Taxonomieverordnung                                            |
| 56 | Unsere Leistungsindikatoren                                       |



# DAS JAHR IN KÜRZE

Wir haben schon viel erreicht  
– und noch mehr vor!



## -64%↓

Scope-1- und Scope-2-Emissionen gemäß  
GHG-Protokoll seit 2018, bezogen auf  
sieben Konzerngesellschaften



## 98%

Zertifiziertes Holz



## 82%

Anteil der Mitarbeiter:innen, die Ballingslöv  
International laut der Mitarbeiterbefragung  
„Great Place to Work“ als guten Arbeitsplatz  
bezeichnen

Geschlechterverteilung gesamt

## 26% 74%

Frauen

Männer

inklusive neu akquirierter Unternehmen des Konzerns

## 80%

Inklusionsindex, der Gleichstellung,  
Vielfalt und faire Behandlung abdeckt



## 76%

Abfall zur Wiederverwertung



## 96%

Erneuerbare Energie im eigenen Betrieb

## 98%

Strom aus erneuerbaren Energien  
in der Produktion



## 81%

Anteil der Produktkategorien mit  
durchgeführten Lebenszyklusanalysen



## 100%

Anteil der großen und mittelgroßen Lieferanten,  
die unseren Verhaltenskodex akzeptiert haben

# STARKES JAHR MIT WEITEREM FOKUS AUF NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Rückblickend auf das Jahr 2024 sehen wir, dass die Nachfrage zu Beginn des Jahres zunächst etwas verhalten war – bedingt durch hohe Zinsen, Inflation und eine zurückhaltende Konsumstimmung. In der zweiten Jahreshälfte zeichnete sich jedoch dank Zinssenkungen und positiveren Marktprognosen eine Erholung ab. Insgesamt konnten wir – trotz herausfordernder Rahmenbedingungen – eines unserer stärksten Jahre überhaupt verzeichnen.

„Neben der Anpassung an die Marktentwicklung haben wir weiterhin konsequent auf Entwicklung, Innovation und Weiterbildung gesetzt – als zentralen Bestandteil unserer langfristigen Strategie“, sagt Björn Hauber, CEO des Konzerns.

Genau diese langfristige Sichtweise ist zentraler Bestandteil unseres Nachhaltigkeitsengagements. Dabei orientieren wir uns kontinuierlich an unserer Vision: „Wir schaffen inspirierende Wohnräume für alle – mit Respekt und Rücksicht gegenüber Umwelt, Gesellschaft und Menschen. Wir handeln vorausschauend und fördern gemeinsam eine nachhaltige Entwicklung!“ Das bedeutet, dass wir unser Geschäft fortlaufend an neue Rahmenbedingungen und Chancen anpassen – aber stets mit einer nachhaltigen Grundhaltung als Leitgedanken.

Diese Haltung erwies sich insbesondere als Stärke bei der Integration unseres jüngsten Zukaufs, des österreichischen Küchenherstellers DANKÜCHEN, in den Ballingslöv International Konzern. Die Integration eines traditionsreichen Unternehmens in einen neuen Konzern erfordert großes Engagement – sowohl der Mitarbeiter:innen als auch der Unternehmensleitung. Wir sehen DANKÜCHEN als eine äußerst wertvolle Ergänzung unseres Portfolios, die mit Fachkompetenz, Erfahrung und einer starken Marktposition zum Konzern beiträgt.

Im Bereich Nachhaltigkeit kommt es derzeit von der EU zu umfangreichen regulatorischen Verschärfungen, die erhebliche Anstrengungen in vielen Bereichen und im gesamten Konzern erforderlich machen. Das hat dazu geführt, dass wir unser Wissen und unsere Kompetenzen weiter ausbauen sowie unsere Strategien, Ziele und Aktivitäten gezielt schärfen mussten. Deshalb haben wir unsere internen Kapazitäten im Bereich Nachhaltigkeit verstärkt und im Laufe des Jahres unsere neue Leiterin der Konzernnachhaltigkeit Helene Davidsson willkommen geheißen. Sie verantwortet die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie des Konzerns sowie die Zielsetzung und Integration

von Nachhaltigkeit in die Geschäftsprozesse der Konzerngesellschaften.

Beim Blick auf das vergangene Jahr 2024 stellen wir fest: Unsere Maßnahmen haben zu positiven Ergebnissen bei Klimaschutz und Ressourcenmanagement in Relation zu unseren strategischen Zielen geführt. Wir haben unsere unternehmens-eigenen Emissionen weiter reduziert, zusätzliche Produkt-Lebenszyklusanalysen durchgeführt, eine erste Erfassung und Analyse der konzernweiten Scope-3-Emissionen vorgenommen und ein neues System für die Nachhaltigkeitsberichterstattung eingeführt.

Als verantwortungsvolle Arbeitgeber und gesellschaftliche Akteure haben sämtliche Unternehmen im Konzern Initiativen umgesetzt, die sich positiv auf die lokalen Gemeinschaften auswirken. Mitarbeiterbindung und -engagement an unseren Standorten sind nachweislich gestiegen, das zeigt sich auch in einem Rekordergebnis bei unserer jährlichen Mitarbeiterbefragung.

Parallel dazu haben wir externe Analysen zu Marktchancen und relevanten Gesetzesentwicklungen durchgeführt. Wir haben gezeigt, dass Nachhaltigkeit in der Praxis bedeutet, eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung mit einer effizienten Ressourcennutzung und der Verantwortung gegenüber Mitarbeiter:innen, Gesellschaft und Umwelt in Einklang zu bringen.

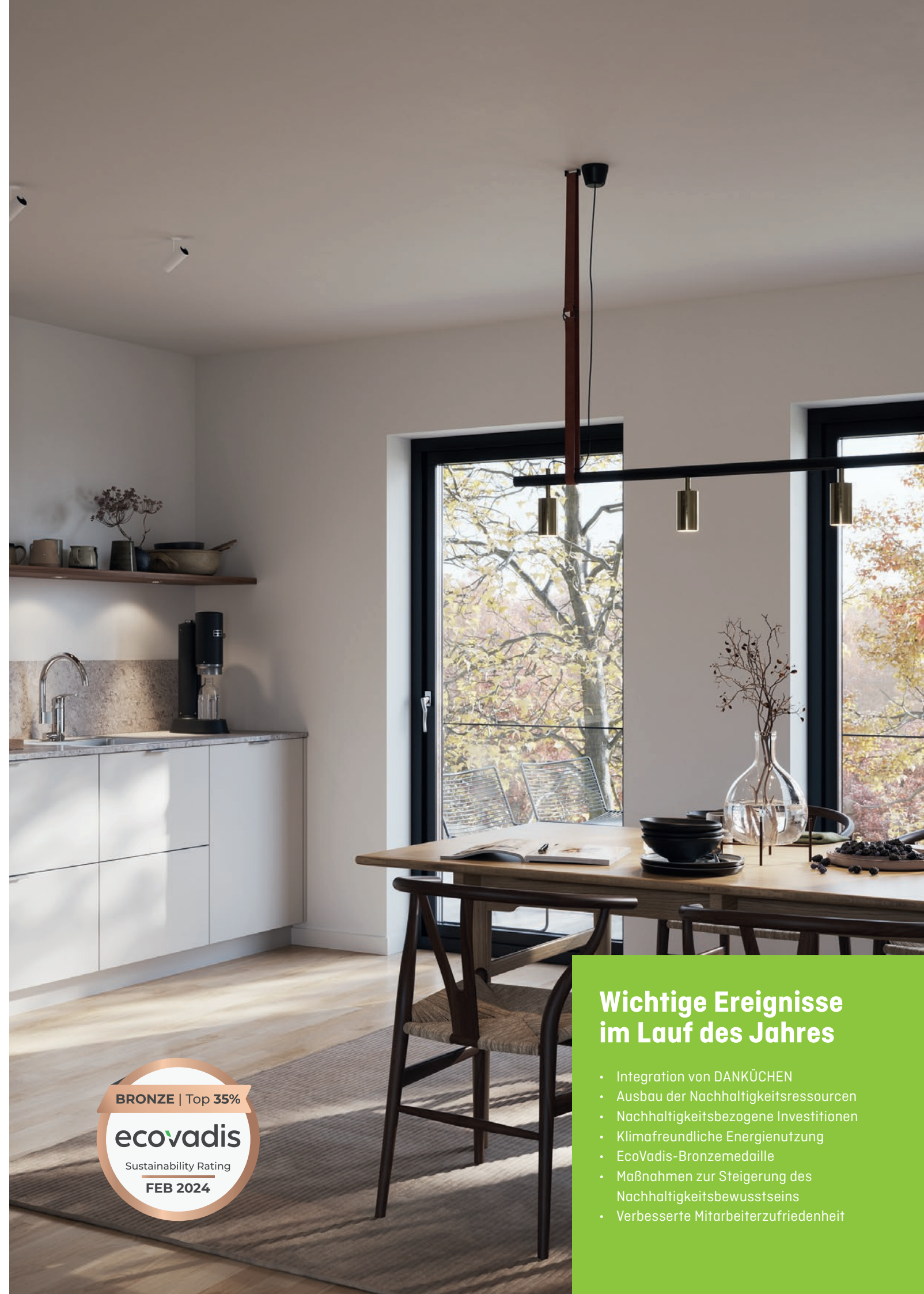
„Mit Stolz blicke ich auf die Nachhaltigkeits-ergebnisse des Jahres 2024. Man sieht deutlich, dass wir uns weiterhin positiv entwickeln und ambitioniert sind, uns in Zukunft noch stärker aufzustellen“, sagt Helene Davidsson, Leiterin Konzernnachhaltigkeit.



Björn Hauber  
Konzernchef  
Ballingslöv International



Helene Davidsson  
Leiterin Konzernnachhaltigkeit  
Ballingslöv International



## Wichtige Ereignisse im Lauf des Jahres

- Integration von DANKÜCHEN
- Ausbau der Nachhaltigkeitsressourcen
- Nachhaltigkeitsbezogene Investitionen
- Klimafreundliche Energienutzung
- EcoVadis-Bronzemedaille
- Maßnahmen zur Steigerung des Nachhaltigkeitsbewusstseins
- Verbesserte Mitarbeiterzufriedenheit

# ÜBER BALLINGSLÖV INTERNATIONAL

## Allgemeine Informationen

Ballingslöv International ist ein Konzern, der aus sieben eigenständigen Konzerngesellschaften in den Bereichen Küche, Bad und Aufbewahrung besteht.

Unsere Konzerngesellschaften operieren unter jeweils eigenen Marken mit eigenständiger Organisationsstruktur und klarer Ergebnisverantwortung – einschließlich Finanzen, Personal, Ressourcenmanagement, Kundenbeziehungen und gesellschaftlicher Wirkung.

Unsere etablierten Marken sind Ballingslöv, Kvik, Multiform, JKE Design, DFI-Geisler, Paula Rosa Manhattan und DANKÜCHEN. Die Produktion erfolgt in Schweden, Dänemark, Großbritannien und Österreich. Rohstoffe und Komponenten werden überwiegend von Lieferanten innerhalb der EU bezogen. Der Konzern beschäftigt rund 1.500 Mitarbeiter:innen und erwirtschaftet einen Jahresumsatz von etwa fünf Milliarden schwedischen Kronen – damit zählen wir zu den größten Küchenherstellern Europas.

Europa ist zugleich der wichtigste Absatzmarkt für Ballingslöv International, das sich zu 100 % im Besitz der Stena Adactum AB befindet.

## Neuzugang im Konzern 2024

Das österreichische Unternehmen DANKÜCHEN wurde im November 2023 übernommen und im Laufe des Jahres 2024 in den Ballingslöv International Konzern integriert. Das Unternehmen besteht seit über 60 Jahren und ist heute führender Küchenhersteller Österreichs mit Aktivitäten in insgesamt neun Ländern.

Weitere Informationen über die Geschäftstätigkeit, die Geschichte, die Nachhaltigkeitsarbeit und die Marken von Ballingslöv International finden Sie auf unserer Website: [www.ballingslovinternational.se](http://www.ballingslovinternational.se)

## DANKÜCHEN, Österreichs führender Küchenhersteller, ist seit November 2023 Teil von Ballingslöv International

DANKÜCHEN hat sich seit 1963 zum führenden Küchenhersteller in Österreich entwickelt und hält auch bedeutende Marktanteile in Slowenien und Kroatien. Das Geschäftsmodell basiert auf dem Anspruch, Küchen in bester Qualität zu einem attraktiven Preis für alle Kundengruppen herzustellen. Die Produktion erfolgt ausschließlich in Österreich. Das Unternehmen beschäftigt derzeit rund 380 Mitarbeiter:innen.

Ewald Marschallinger, Geschäftsführer von DANKÜCHEN, erklärt: „Nach über 60 Jahren Entwicklung verfügen wir über ein stabiles Fundament – eine gute Voraussetzung für die Umsetzung unserer weiteren Expansion. Unsere Geschäftsidee ist es, österreichische Qualität zu einem attraktiven Preis in allen unseren Produktkategorien anzubieten.“

Besonders stolz ist Marschallinger auf die starke Verbundenheit der Belegschaft mit dem Unternehmen, dessen Hauptsitz sich in Linz befindet: „Ich selbst stamme aus der Region und habe aus nächster Nähe erlebt, wie viel DANKÜCHEN für die Gegend bedeutet – sei es in Bezug auf Arbeitsplätze, gesellschaftliches Engagement oder regionalen Einfluss. Es ist inspirierend, aktiv Teil dieser Entwicklung zu sein.“

Auch das Nachhaltigkeitsthema hat für das Unternehmen hohe Relevanz: „Wir haben eine lange Tradition darin, langfristig und verantwortungsbewusst zu wirtschaften – auch wenn wir das früher noch nicht mit den Worten ausgedrückt haben, die wir heute verwenden. Unsere Produktion war schon immer geprägt von einem verantwortungsvollen Umgang mit Rohstoffen sowie dem Anspruch auf höchste Qualität und Langlebigkeit. Das Wissen, die Loyalität und das Engagement unserer Mitarbeiter:innen sind entscheidend für unseren Erfolg – daher haben Gesundheit und Sicherheit bei uns stets oberste Priorität. Wir bringen unsere eigenen Perspektiven und Erfahrungen ein, gleichzeitig implementieren wir die konzernweiten Ziele und Strategien und passen uns daran an. Das bedeutet auch, dass wir uns aktiv auf künftige Anforderungen vorbereiten, die sich aus konzern- und EU-weiten Veränderungen im Nachhaltigkeitsbereich ergeben.“

Im Jahr 2024 hat DANKÜCHEN bereits konkrete Maßnahmen ergriffen, wie Ewald Marschallinger berichtet: „Wir sind beispielsweise auf fossilfreie Stromverträge umgestiegen und haben neue Stromzähler installiert, um unseren Energieverbrauch besser erfassen zu können. Außerdem haben wir unser Monitoring von Abfällen und klimarelevanten Daten verbessert, um unsere erste Klimabilanz gemäß dem GHG-Protokoll erstellen zu können. Die Datenerhebung wird als Grundlage dienen, um die Aktivitäten festzulegen, mit denen wir zur Erreichung der gemeinsamen Konzernziele beitragen und unserer Verantwortung beim Klimaschutz gerecht werden können. Unser Nachhaltigkeitsengagement findet für uns auf zwei



Hauptproduktionsstätte in Linz

Ebenen statt: zum einen strategisch und langfristig im Rahmen des Gesamtkonzerns, zum anderen im täglichen Handeln – bei jeder Entscheidung, jedem Prozess und jeder Maßnahme, die unser Ergebnis und unsere Verbesserungsmöglichkeiten beeinflussen. Als Konzern unterliegen wir der überarbeiteten EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, der CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive). Sie verpflichtet Unternehmen dazu, sowohl die Ergebnisse ihrer Nachhaltigkeitsarbeit als auch damit verbundene Risiken und Chancen zu dokumentieren und offenzulegen.“

Marschallinger betont, dass die größte Neuerung im Nachhaltigkeitsbereich vor allem in der strukturierten Dokumentation und Berichterstattung liegt: „Das bringt administrative Herausforderungen mit sich, die neue personelle Ressourcen erfordern – aber mit der Unterstützung des Konzerns sind wir gut aufgestellt. Wir sind überzeugt, dass Nachhaltigkeit einen positiven Beitrag zu unserem Geschäft leistet – sowohl durch Ressourceneinsparungen als auch durch die Erkenntnisse, wo unsere Stärken liegen und in welchen Bereichen wir uns weiterentwickeln müssen. Darüber hinaus bildet sie die Grundlage für eine moderne, glaubwürdige Kommunikation – gegenüber Kund:innen und Mitarbeiter:innen – und wirkt sich langfristig positiv auf das Unternehmen aus.“

Gesundheit, Wohlbefinden und Sicherheit unserer Mitarbeiter:innen stehen für uns an erster Stelle – unsere Mitarbeiter:innen sind schließlich unsere wichtigste Ressource. Unsere erste Mitarbeiterbefragung nach dem GPTW-Modell („Great Place to Work“) hat ein gutes erstes Ergebnis gezeigt, gerade vor dem Hintergrund der laufenden Integration in einen neuen Konzern. Wir stehen am Anfang einer Reise mit vielen Chancen – geschäftlich, kulturell und im Bereich Nachhaltigkeit“, schließt Ewald Marschallinger.



Ewald Marschallinger  
Geschäftsführer  
DANKÜCHEN



# ÜBER DEN NACHHALTIGKEITSBERICHT

Der Nachhaltigkeitsbericht 2024 stellt den gesetzlich vorgeschriebenen Teil des Lageberichts von Ballingslöv International Aktiebolag, Org.-Nr. 556556-2807, dar. Der Umfang des Nachhaltigkeitsberichts entspricht dem der finanziellen Jahresberichterstattung und umfasst sämtliche 100-%igen Konzerngesellschaften: Ballingslöv AB, Kvik A/S, JKE Design A/S, DFI-Geisler A/S, Multiform A/S, Dennis & Robinson Ltd, Ballingslöv International AB sowie DANKÜCHEN GmbH für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024.

Inhaltliche Grundlage des Nachhaltigkeitsberichts bilden durchgeführte Stakeholder-Dialoge, Risiko- und Materialitätsanalysen, Klimabilanzen sowie die Nachverfolgung von Zielen und Aktivitäten im Berichtsjahr. Im Jahr 2024 wurde eine Überarbeitung der doppelten Materialitätsanalyse vorgenommen, ebenso wie eine Neubewertung der wesentlichen Nachhaltigkeitsrisiken, eine Erweiterung der Betrachtung entlang der Wertschöpfungskette sowie eine vertiefende Analyse der Lieferkette.

Die Steuerung der Nachhaltigkeit bei Ballingslöv International ist integraler Bestandteil aller Unternehmensbereiche. Es wird kontinuierlich daran gearbeitet, den Anforderungen der EU in noch höherem Maße gerecht zu werden. Die nächste Berichterstattung – unter Berücksichtigung möglicher aktualisierter Anforderungen im Rahmen des schwedischen Jahresabschlussgesetzes (ÅRL) – ist für April 2026 vorgesehen.

Für die Qualität und den Inhalt des Nachhaltigkeitsberichts trägt letztlich der Verwaltungsrat von Ballingslöv International die Verantwortung. Der Bericht erscheint jährlich und wird in allen Unternehmenssprachen auf der Website veröffentlicht und zugänglich gemacht.

# GRUNDSÄTZE DER BERICHTERSTATTUNG

Sämtliche in diesem Bericht dargestellten nachhaltigkeitsbezogenen Daten basieren auf der Nachhaltigkeitsstrategie von Ballingslöv International sowie auf der doppelten Materialitätsanalyse in Kombination mit der konzernweiten Nachverfolgung der für 2024 festgelegten Ziele und Kennzahlen.

Das bedeutet, dass alle wesentlichen Informationen, identifizierten Risiken und Schlussfolgerungen in den Nachhaltigkeitsbericht aufgenommen wurden, um den Leser:innen ein vollständiges Bild des Unternehmens, seiner Nachhaltigkeitsauswirkungen und der konzernweiten Beiträge zu einer nachhaltigen Entwicklung zu vermitteln.

Als Vorbereitung auf künftige Berichtspflichten wurden im Vergleich zum Vorjahr 2023 kleinere Anpassungen vorgenommen. Diese beeinflussen jedoch weder die zuvor berichteten Daten noch die strategische Ausrichtung des Nachhaltigkeitsengagements von Ballingslöv International im Jahr 2024.

Die Anpassungen im Nachhaltigkeitsbericht 2024 umfassen unter anderem eine neue Beschreibung der Stakeholder-Analyse, eine erweiterte Betrachtung der Wertschöpfungskette, eine überarbeitete doppelte

Materialitätsanalyse sowie eine aktualisierte Risikobewertung in Bezug auf Nachhaltigkeitsrisiken.

Die Verknüpfung mit den globalen Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDGs) wurde durch das zugehörige Bewertungsinstrument klarer dargestellt. Zudem wurden die durchgeführten Vorbereitungen für eine mögliche EU-Taxonomie-Berichterstattung beschrieben, der Ballingslöv International künftig unterliegen könnte.

Im Bereich der Klimaberichterstattung wurde 2024 eine Überarbeitung der Treibhausgasberechnungen für das Jahr 2023 vorgenommen. Zusätzlich erfolgten ein Scope-3-Screening sowie erste Berechnungen für Scope 3. Für Ballingslöv International gilt 2023 künftig als Basisjahr für Scope 3, und die daraus resultierenden Daten – gemeinsam mit den Berechnungen aus 2024 – dienen als Grundlage für die Formulierung eines neuen Klimaziels für Scope 1, 2 und 3 bis zum Jahr 2030.

Alle für 2024 angegebenen Daten – einschließlich der Klimabilanz – umfassen auch DANKÜCHEN, das seit November 2023 Teil des Konzerns ist. Die Geschäftsergebnisse von DANKÜCHEN sind jedoch nicht in den historischen Vergleichswerten für die Geschäftsjahre 2022 und 2023 enthalten.



# NACHHALTIG- KEITSARBEIT



# NACHHALTIGKEITS-ARBEIT

Der Ausgangspunkt für unsere Nachhaltigkeitsarbeit ist stets, dass sowohl wir als Unternehmen als auch unsere Kund:innen einen Beitrag zu einer besseren Welt leisten können – in der wir Verantwortung für Menschen, Umwelt und Gesellschaft übernehmen. Um diesen Anspruch zu erfüllen, haben wir unsere Visionen aus diesen zwei Perspektiven heraus formuliert.

## Für uns als Unternehmen

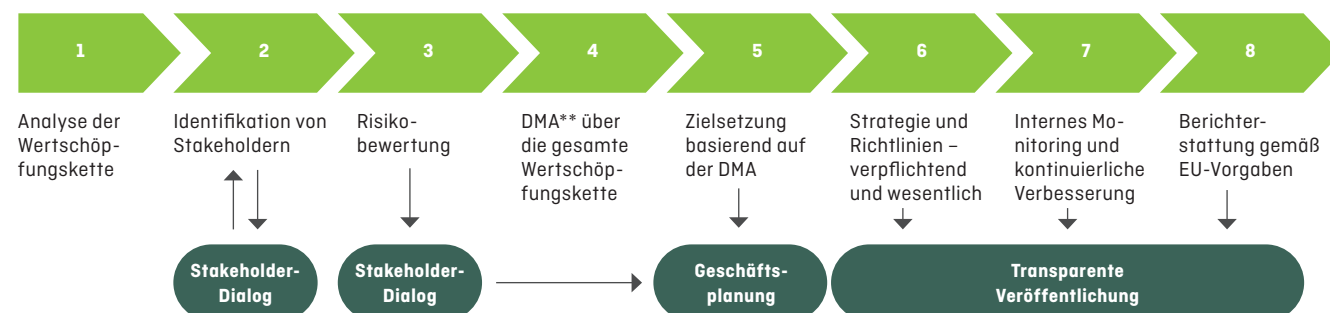
Mit unserer Vision wollen wir eine Unternehmenskultur etablieren, die von einer chancenorientierten, zirkulären Denkweise geprägt ist. Im Arbeitsalltag sind Konzepte wie Design für Recycling, Wiederverwendung, Abfallvermeidung, Ressourceneffizienz, soziale Verantwortung und Menschenrechte selbstverständliche Bestandteile unseres Handelns – ebenso wie ein starker Kundenfokus und das Bestreben, einen guten Arbeitsplatz zu bieten.



## Für unsere Mitmenschen

Wir schaffen inspirierende Wohnräume für alle – mit Respekt und Rücksicht gegenüber Umwelt, Gesellschaft und Menschen. Wir handeln langfristig und fördern eine nachhaltige Entwicklung – und arbeiten alle gemeinsam auf dieses Ziel hin.

### Unser Nachhaltigkeitsprozess



\* Transparente Kommunikation, verantwortungsvolle Beschaffung, zirkuläres Design, Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen, nachhaltige Forstwirtschaft, Engagement der Mitarbeiter:innen, verantwortungsvolle Arbeitgeberrolle und gesellschaftliches Handeln

\*\*DMA = doppelte Materialitätsanalyse

## Nachhaltigkeitssteuerung

Die Nachhaltigkeitsarbeit bei Ballingslöv International erfolgt auf drei Ebenen: strategisch, taktisch und operativ. In der Praxis bedeutet das, dass die strategische Ausrichtung vom Verwaltungsrat gemeinsam mit der Konzernleitung festgelegt wird. Diese kommuniziert die Erwartungen des Verwaltungsrats an unsere sieben Konzerngesellschaften.

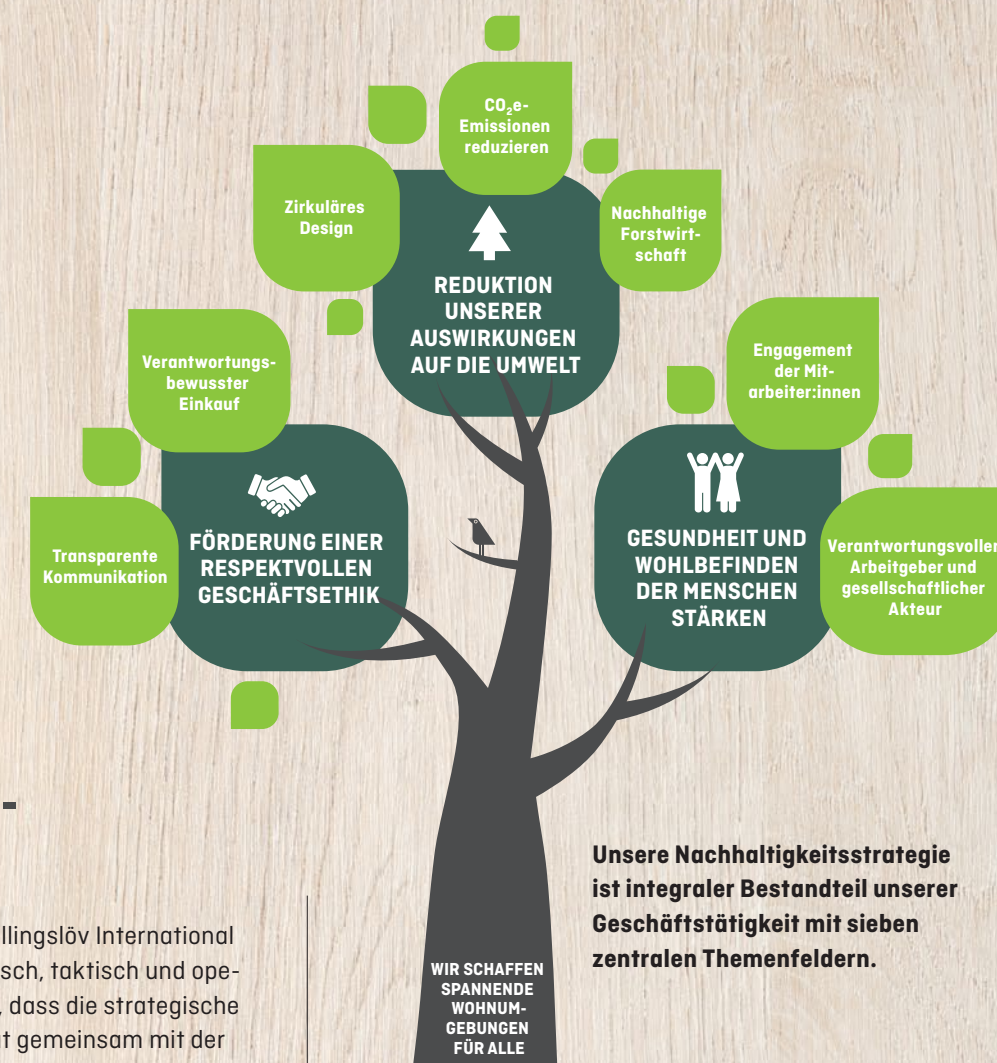
Zur effektiveren Vorbereitung strategischer Nachhaltigkeitsthemen wurde ein Nachhaltigkeitsausschuss eingerichtet, bestehend aus einem Mitglied des Verwaltungsrats, einer Eigentümervertretung, der Leiterin der Konzernnachhaltigkeit sowie dem stellvertretenden CEO.

Die strategische Nachhaltigkeitsplanung ist in einem sogenannten Nachhaltigkeitsbaum zusammengefasst: Die strategische Ausrichtung wird dabei durch die Äste repräsentiert – jeder Ast steht für mehrere strategische Zielbereiche oder Initiativen.

Die Konzerngesellschaften entwickeln, produzieren und vertreiben ihre Produkte unter eigenen Marken. Sie adaptieren die strategische Planung und ihre Zielsetzungen nach ihren jeweiligen Rahmenbedingungen und setzen diese im operativen Tagesgeschäft um.

Die Ausrichtung der Nachhaltigkeitsarbeit wird über konzernweit gültige Richtlinien und Policies gesteuert. Jede Gesellschaft verfügt zusätzlich über eigene lokale Regelwerke, um die Umsetzung an den jeweiligen Standorten sicherzustellen.

Das konzernweite Nachhaltigkeitsmanagement wird von der Leiterin der Konzernnachhaltigkeit verantwortet, koordiniert und kontinuierlich weiterentwickelt. Unterstützt wird sie dabei durch das konzernweite Group Sustaina-



Unsere Nachhaltigkeitsstrategie ist integraler Bestandteil unserer Geschäftstätigkeit mit sieben zentralen Themenfeldern.

bility Council, in dem Nachhaltigkeitsverantwortliche aus allen Konzerngesellschaften vertreten sind, sowie durch das Diversity & Inclusion Council, in dem die HR-Leiter:innen der Unternehmen mitwirken. Darüber hinaus gibt es ein Netzwerk externer Nachhaltigkeitsexpert:innen, das projektbezogen oder beratend hinzugezogen wird.

Die Weiterentwicklung und Bewertung der Nachhaltigkeitsarbeit erfolgt über die regelmäßige Berichterstattung der Leiterin der Konzernnachhaltigkeit an den Verwaltungsrat und die Eigentümer. Die Arbeit wird darüber hinaus mit dem Nachhaltigkeitsprogramm und dem Jahreszyklus des Eigentümerkonzerns abgestimmt.

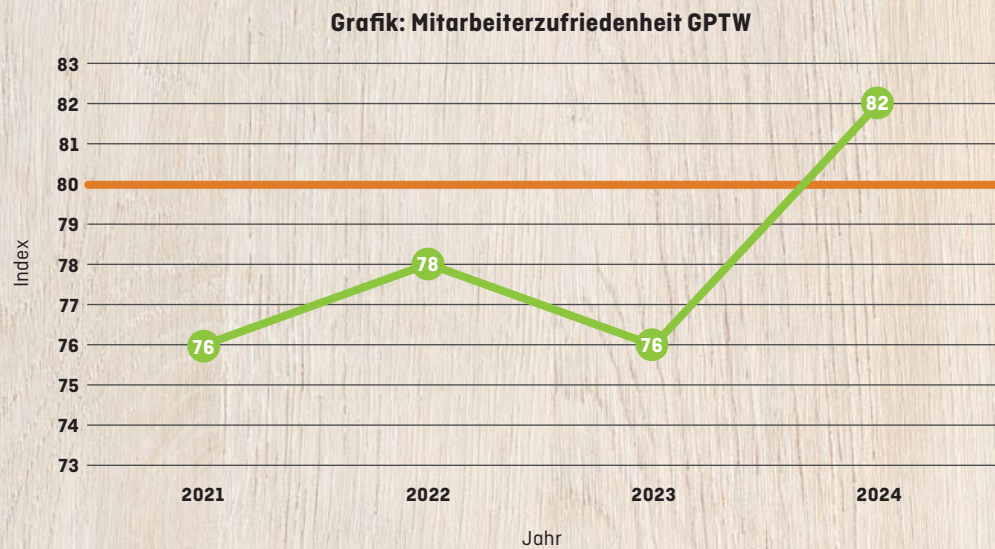
### Vorbereitungen auf die Berichtspflicht-Direktiven

Die Steuerung und inhaltliche Fokussierung der Nachhaltigkeitsarbeit wird auch künftig weiterentwickelt. Im Jahr 2024 wurde hierzu eine umfassende Überprüfung der bestehenden Strukturen, Ziele und inhaltlichen Schwerpunkte vorgenommen.

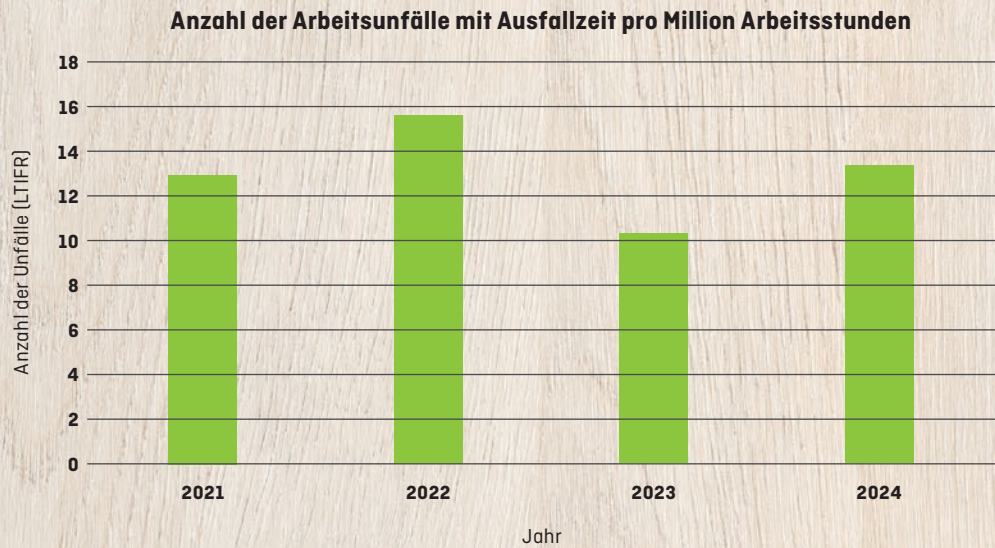
In der Praxis führt dies zu einer noch engeren Verknüpfung von Nachhaltigkeitsrisiken und doppelter Materialität mit strategischen Initiativen und Kennzahlen. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie mit ihren sieben zentralen Themenfeldern ist fest in unsere Geschäftsaktivitäten integriert.

# ZIELE UND ERGEBNISSE 2024

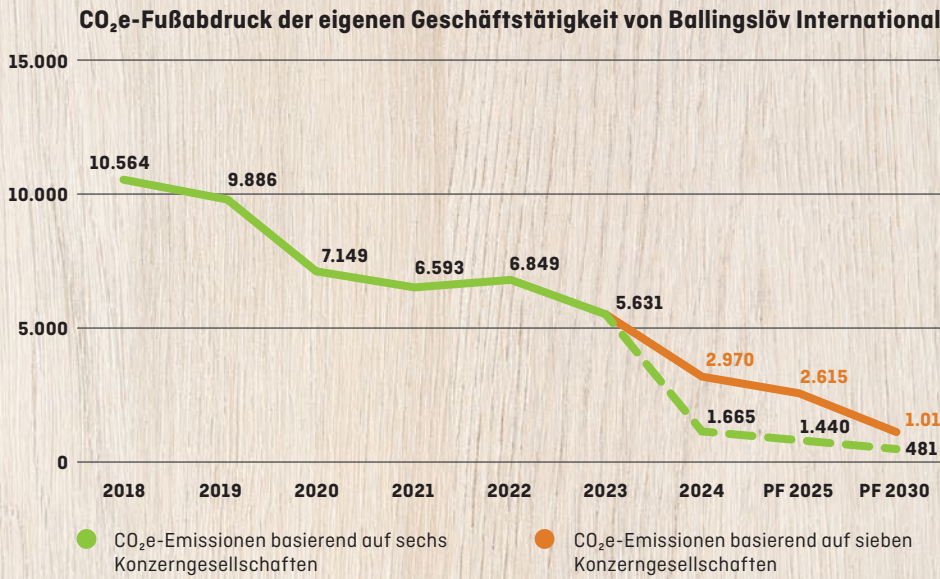
Wir können sehen, dass die Ergebnisse unserer Arbeit im Berichtsjahr insgesamt positiv ausfallen: Innerhalb der drei übergeordneten Zielbereiche und Initiativen von Ballingslöv International konnten wir wesentliche Fortschritte erzielen. Das schafft eine gute Basis, um unsere Ziele im Jahr 2025 weiter zu schärfen. Die Ergebnisse für 2024 werden für alle sieben Konzerngesellschaften ausgewiesen – im Vergleich zu sechs im Vorjahr. Daraus ergibt sich, dass die absoluten Werte der beiden Jahre nicht vollständig vergleichbar sind.



Der Engagement-Index – ein Maß dafür, wie wohl sich unsere Mitarbeiter:innen fühlen und inwieweit sie sich wahrgenommen, wertgeschätzt und einbezogen fühlen – übertraf im Jahr 2024 das Ziel von 80 deutlich: Der Wert stieg von 76 auf 82.



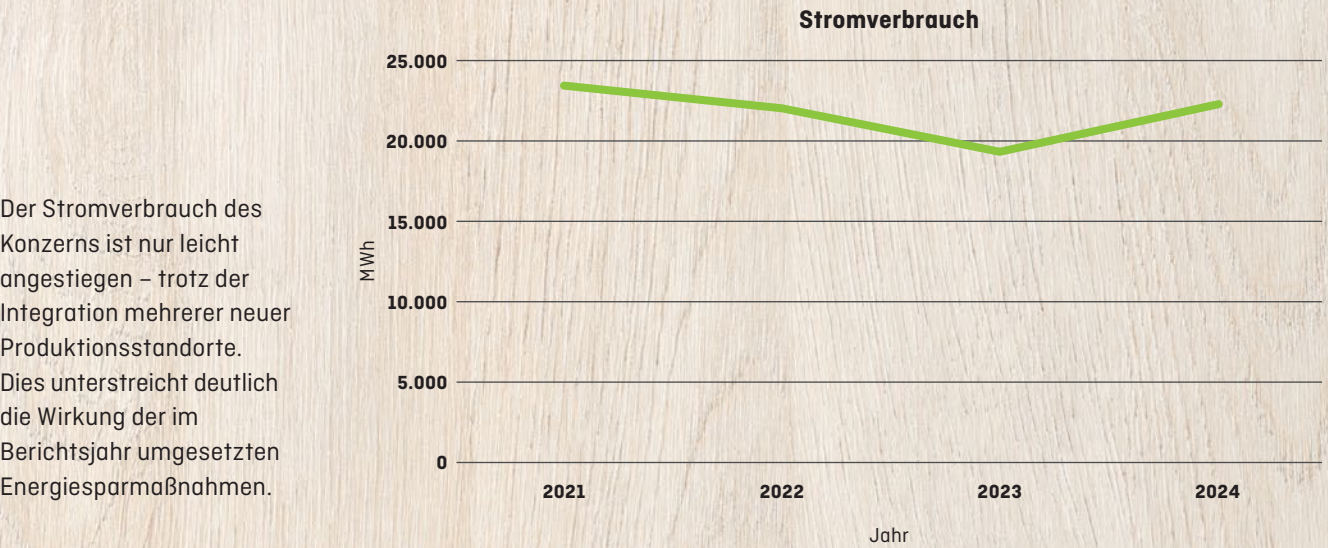
Die Anzahl der Arbeitsunfälle ist gestiegen – als Folge der Konzernübernahme mit mehr Mitarbeiter:innen und entsprechend höherem Arbeitsstundenvolumen.



Der starke Rückgang zwischen 2023 und 2024 ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass vorgelagerte Transporte ab 2024 unter Scope 3.4 und nicht mehr unter Scope 1 erfasst werden. Hinzu kommt der fortgesetzte Ausstieg aus fossilen Brennstoffen in der Fahrzeugflotte und für Heizungszwecke. Vergleicht man die Ergebnisse der ursprünglichen sechs Unternehmen für das Jahr 2024 mit dem Vorjahr, ergibt sich eine Verbesserung um 39 % gegenüber 2023 – das entspricht einer Reduktion um 79 % im Vergleich zu 2018. Mit Einbeziehung von DANKÜCHEN beträgt die Reduktion im Vergleich zu 2018 insgesamt 64 %.

\* Scope 3.4: vorgelagerte Transporte

- Die Grafik zeigt die CO<sub>2</sub>e-Emissionen aus Scope 1 und 2 inklusive DANKÜCHEN im Jahr 2024 sowie die Prognose bis 2030. Ziel ist eine Reduktion der eigenen Emissionen um 90 % in absoluten Zahlen bis 2030.
- Die Grafik zeigt CO<sub>2</sub>e-Emissionen gemäß Scope 1, 2 und Scope 3.4\* bis einschließlich 2023. Ab 2024 werden ausschließlich Scope 1 und 2 dargestellt, da eine vollständige Screening-Analyse und Scope-3-Berechnung durchgeführt wurde.



Der Stromverbrauch des Konzerns ist nur leicht angestiegen – trotz der Integration mehrerer neuer Produktionsstandorte. Dies unterstreicht deutlich die Wirkung der im Berichtsjahr umgesetzten Energiesparmaßnahmen.

# STAKEHOLDER

Im Rahmen der strategischen Ausrichtung unserer Nachhaltigkeitsarbeit führen wir laufend Dialoge mit Stakeholdern – sowohl intern als auch extern. Eine erste Stakeholder-Analyse mit anschließender Dialogphase wurde im Jahr 2023 durchgeführt.

Ziel des Stakeholder-Dialogs ist es, relevante Gruppen zu identifizieren und zu priorisieren. Dabei ist sowohl ihr Einfluss auf unseren Unternehmenserfolg relevant als auch die Frage, inwieweit unsere Geschäftstätigkeit die Stakeholder betrifft und wir ihre Erwartungen erfüllen.

### Die Stakeholder-Arbeit erfolgte in mehreren Schritten:

- 1. Identifikation relevanter Stakeholder und Gruppen
- 2. Kategorisierung und Gewichtung der Stakeholder
- 3. Einschätzung, welche Themen für welche Stakeholder besonders wesentlich sind
- 4. Bewertung des potenziellen Einflusses auf die Geschäftstätigkeit von Ballingslöv International

Abhängig davon, wie stark Stakeholder unsere Geschäftstätigkeit oder relevante Nachhaltigkeitsthemen beeinflussen, erfolgt der Dialog in unterschiedlicher Form und Häufigkeit sowie unterschiedlich detailliert.

Der Austausch reicht von regelmäßigen Informationsgesprächen über schriftliche Mitteilungen bis hin zu Umfragen und öffentlich zugängliche Kommunikation über Websites oder Berichte. Ziel ist es, den jeweiligen Stakeholdern angemessene, sinnvolle Informationen zur Entwicklung und Situation des Unternehmens bereitzustellen – damit fundierte Entscheidungen getroffen oder Leistungen bewertet werden können.

Gleichzeitig dient der Dialog der aktiven Rückmeldung: Einschätzungen und Beobachtungen der Stakeholder können zu bedeutenden Verbesserungen führen, die wiederum in Marktvorteile oder andere unternehmerische Mehrwerte übersetzt werden können. Die Ergebnisse aus dem Stakeholder-Dialog fließen direkt in unsere Materialitätsanalyse ein.



## Folgende Stakeholder wurden ermittelt:



## Dialog mit den Stakeholder-Gruppen

| Stakeholder                                | Dialogform                                                                  | Wichtigste Nachhaltigkeitsthemen                                                                           |
|--------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Mitarbeiter:innen                          | Mitarbeiterbefragungen, Entwicklungsgespräche                               | Arbeitsumfeld, Vergütung, Arbeitszeiten, Mitbestimmung                                                     |
| Banken                                     | Laufender Austausch, Jahresbericht                                          | Finanzielle Transparenz und Stabilität, gesetzliche Anforderungen                                          |
| Eigentümer/Verwaltungsrat                  | Laufender Dialog, Sitzungen des Verwaltungsrats und der Ausschüsse          | Wirtschaftliche Stabilität und strategische Ausrichtung                                                    |
| Lieferanten                                | Dialog bei Ausschreibungen und Vertragsverhandlungen, Lieferanten-Audits    | Ressourcennutzung, Korruptionsprävention, Menschenrechte, Zahlungsbedingungen, finanzielle Stabilität      |
| Behörden (inkl. Umweltschutzbehörden)      | Berichterstattung und wiederkehrender Austausch gemäß gesetzlicher Vorgaben | Je nach Behörde: Energie, Umweltbelastung, Arbeitsschutz, Steuern                                          |
| Kund:innen                                 | Website, über Wiederverkäufer:innen, Nachhaltigkeitsbericht                 | Nachhaltigkeit über den gesamten Lebenszyklus, schadstofffreie Produkte, verantwortungsvolle Produktion    |
| Versicherungsunternehmen                   | Laufende Information, Versicherungsprüfungen, Dialog                        | Risikominimierung, Schutz von Eigentum und Gesundheit im Notfall                                           |
| Gewerkschaften                             | Gewerkschaftsvertreter:innen, Tarifgespräche, laufender lokaler Dialog      | Arbeitsbedingungen, Löhne, Beschäftigungssicherheit, Beteiligung bei Veränderungen                         |
| Branchenverbände                           | Mitgliedschaft, Branchentreffen, regelmäßiger Informationsaustausch         | Aktuelle Themen, Gesetzgebung (z. B. EUDR), Auslegung von Regelwerken, Best Practices                      |
| Verbraucher:innen                          | Website mit Kontaktmöglichkeiten, über Verkaufsstellen                      | Verbesserungen, Ersatzteile, Renovierungsfragen                                                            |
| Produktionsstandorte/lokale Gemeinschaften | Lokale Aktivitäten und Kommunikation                                        | Luftqualität, Lärm, Beschäftigung, gesellschaftlicher Beitrag, Sportförderung, Materialspenden, Sponsoring |

# UNSERE WERTSCHÖPFUNGSKETTE

Im Jahr 2023 wurde erstmals eine systematische Analyse der Wertschöpfungskette von Ballingslöv International durchgeführt. Im Laufe des Jahres 2024 wurde diese Analyse sowohl upstream (vorgelagerte Prozesse) als auch downstream (nachgelagerte Prozesse) weiterentwickelt – als Teil der Vorbereitung auf die Anforderungen der CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) und der ESRS (European Sustainability Reporting Standards).

Da die Wertschöpfungskette sämtliche Aktivitäten, Ressourcen und Verbindungen im Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell abbilden soll – also alle beteiligten Akteur:innen sowohl vor- als auch nachgelagert –, ist die Definition klarer Systemgrenzen von besonderer Bedeutung. Die Wertschöpfungskette umfasst daher alle

externen Produkte und Dienstleistungen, die zur Schaffung von Mehrwert für das Endprodukt oder die finale Dienstleistung beitragen, bis hin zur Nutzung durch Endkund:innen und idealerweise der Wiederverwertung.

Ballingslöv International hat mehrere Wertschöpfungsketten, wir haben uns jedoch dazu entschieden, den Fokus auf die produktionsbezogene Wertschöpfungskette entsprechend unserem Geschäftsmodell zu legen. Für produzierende Unternehmen visualisiert eine Wertschöpfungskette typischerweise den Fluss von Materialien – von der Rohstoffgewinnung über Transport, Verarbeitung und Nutzung bis hin zum Recycling.



# MATERIALITÄTS-ANALYSE

Im Jahr 2024 haben wir unsere doppelte Materialitätsanalyse weiterentwickelt – in Vorbereitung auf das EU-Berichtspflichtendirektiv, die Corporate Sustainability Reporting Directive [CSRD].

Wie der Name schon sagt, beruht die doppelte Materialitätsanalyse auf zwei Perspektiven: zum einen darauf, wie wir als Unternehmen Menschen, Gesellschaft und Umwelt beeinflussen – die sogenannte Impact-Materialität –, und zum anderen darauf, wie wir wirtschaftlich von externen, nachhaltigkeitsbezogenen Faktoren betroffen sind – die sogenannte finanzielle Materialität.

Damit eine doppelte Materialitätsanalyse gemäß der Methodik der neuen Berichtspflichtendirektive erfolgen kann, sind bestimmte systematische Schritte und methodische Vorgaben einzuhalten. Der Prozess beginnt daher mit einer Analyse der Wertschöpfungskette sowie der Identifikation relevanter Stakeholder, wie Mitarbeiter:innen, Kund:innen, Lieferanten und Investor:innen – also aller Akteur:innen, die ein Interesse am Nachhaltigkeitsengagement des Unternehmens haben.

Die Dialoge mit diesen Stakeholdern bilden die Grundlage dafür, zu verstehen, welche Nachhaltigkeitsthemen für die wichtigsten Gruppen am bedeutendsten sind.

Die Materialitätsanalyse umfasst somit die Auswirkungen des Unternehmens auf Umwelt, Menschen und Gesellschaft – mit besonderem Fokus auf jene Abschnitte der Wertschöpfungskette, bei denen die Auswirkungen am größten sind. Darüber hinaus fließen auch potenzielle Nachhaltigkeitsrisiken wie Klimawandel, Menschenrechte oder künftige regulatorische Veränderungen in die Bewertung ein. Mit den daraus gewonnenen Informationen wollen wir besser verstehen, welche Nachhaltigkeitsthemen

für das Unternehmen und seine Stakeholder besonders wesentlich sind.

Das Ergebnis der doppelten Materialitätsanalyse wird anschließend in die Nachhaltigkeitsstrategie und Zielsetzung des Unternehmens integriert – als Grundlage für eine offene, vertrauensbildende, nachvollziehbare und transparente Kommunikation mit unseren Stakeholdern.

### Ergebnisse der überarbeiteten doppelten Materialitätsanalyse für 2024

Die Überarbeitung spiegelt auch Veränderungen wider, die im Jahr 2024 im Rahmen der Umweltbeobachtung und Insight-Analyse innerhalb von Ballingslöv International identifiziert wurden.

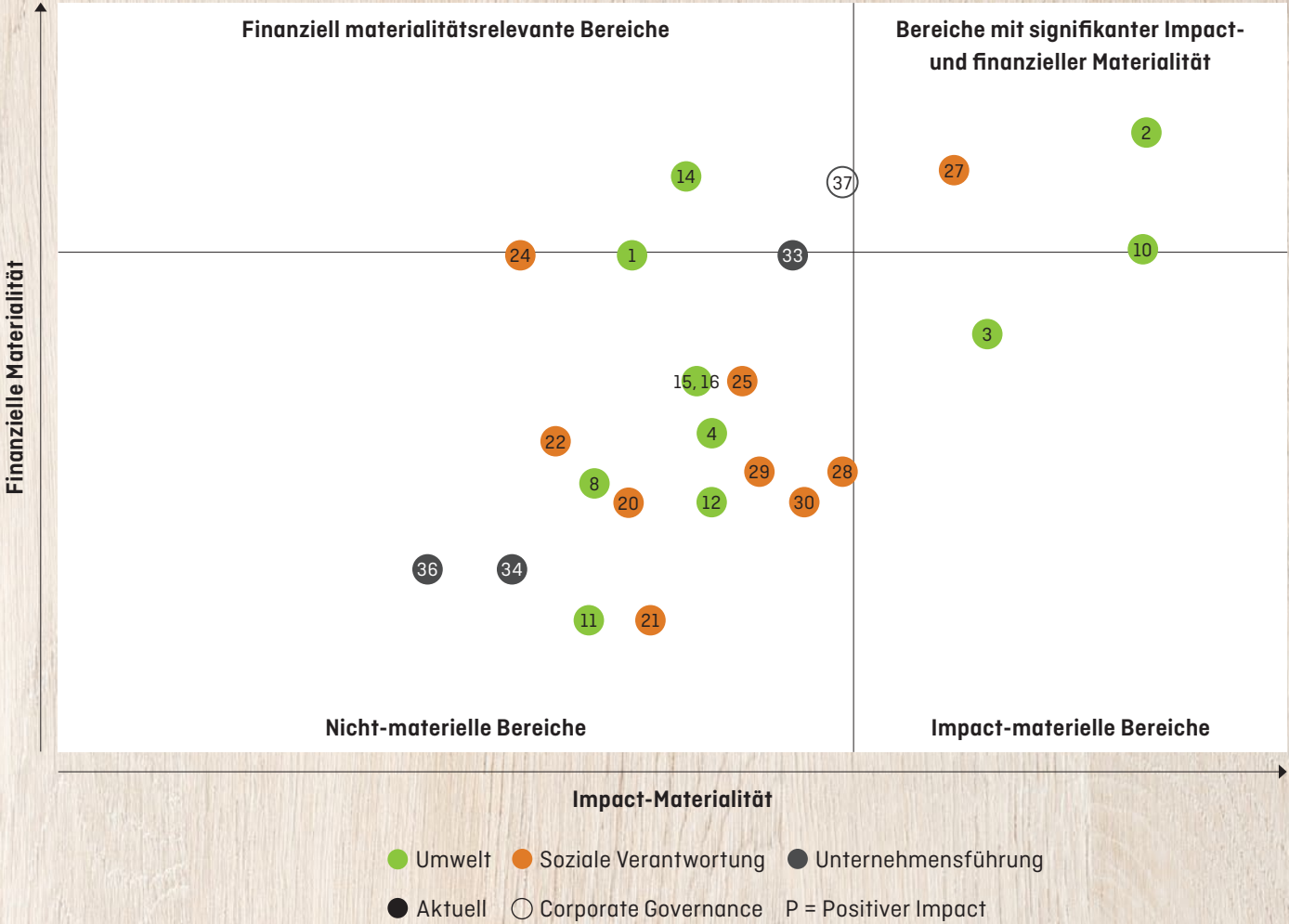
Die Ergebnisse für 2024 zeigen, dass die Materialitäten Biodiversität, Luftverschmutzung, Ressourcenmanagement und Arbeitsbedingungen in der Wertschöpfungskette an Bedeutung gewonnen haben.

Die Ursachen hierfür liegen unter anderem in den Auswirkungen auf die biologische Vielfalt durch die Nutzung von Holzrohstoffen, den Emissionen flüchtiger organischer Verbindungen, die zu Luftemissionen führen, sowie an dem Einsatz von Verpackungsmaterialien, Wasser und Chemikalien. Darüber hinaus wurde den Arbeitskräften in den Wertschöpfungsketten der Forstwirtschaft und des Steinbruchsektors eine erhöhte Bedeutung zugeschrieben, da diese Branchen allgemein als risikobehafteter gelten.

Die Veränderungen in der Bewertung liegen jedoch innerhalb der Toleranzgrenze der Schwellenwerte, sodass im Vergleich zu 2023 keine neuen materialitätsrelevanten Themen hinzugekommen oder entfallen sind.



## Doppelte Materialitätsanalyse



### Neun materialitätsrelevante Bereiche wurden identifiziert

| Umwelt ●                                                                                                                                                                                           | Soziale Verantwortung ●                                                                 | Unternehmensführung ●                                          |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------|
| 1. Anpassungen an den Klimawandel<br>2. Begrenzung der Auswirkungen auf das Klima<br>3. Energieverbrauch<br>10. Biologische Vielfalt und Ökosysteme<br>14. Kreislaufwirtschaft/Ressourcenverbrauch | 24. Kund:innen und Endverbraucher:innen<br>27. Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter:innen | 33. Korruption und Bestechung<br>37. Forschung und Entwicklung |

### Bewertete Materialitäten

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Umwelt ●</b><br>1. Anpassungen an den Klimawandel<br>2. Begrenzung der Auswirkungen auf das Klima<br>3. Energieverbrauch<br>4. Luftverschmutzung<br>5. Verschmutzung lebender Organismen und von Nahrungsmittelressourcen<br>6. Bodenverschmutzung<br>7. Wasserverschmutzung<br>8. Besorgniserregende Stoffe (einschließlich besonders besorgniserregender)<br>9. Mikroplastik<br>10. Direkte Einflussfaktoren auf den Verlust biologischer Vielfalt<br>11. Auswirkungen auf und Abhängigkeiten von Ökosystemen<br>12. Auswirkungen auf Umfang und Zustand von Ökosystemen<br>13. Auswirkungen auf den Zustand von Arten | <b>Soziale Verantwortung ●</b><br>14. Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung<br>15. Abfließende Ressourcen im Zusammenhang mit Produkten und Dienstleistungen<br>16. Abfall<br>17. Wasser<br>18. Meeresressourcen<br><br><b>Corporate Governance und Unternehmensethik ●</b><br>19. Zivile und politische Rechte von Gemeinschaften<br>20. Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte von Gemeinschaften<br>21. Rechte indigener Völker<br>22. Informationsbezogene Auswirkungen auf Konsument:innen und/oder Endverbraucher:innen<br>23. Persönliche Sicherheit der Konsument:innen und/oder Endverbraucher:innen<br>24. Soziale Inklusion von Konsument:innen und/oder Endverbraucher:innen | 25. Gleichbehandlung und Chancengleichheit für Arbeitnehmer:innen<br>26. Weitere arbeitsbezogene Rechte<br>27. Arbeitsbedingungen der Beschäftigten<br>28. Gleichbehandlung und Chancengleichheit in der Wertschöpfungskette<br>29. Weitere arbeitsbezogene Rechte in der Wertschöpfungskette<br>30. Arbeitsbedingungen in der Wertschöpfungskette<br>31. Tierschutz<br>32. Unternehmenskultur<br>33. Korruption und Bestechung<br>34. Steuerung der Beziehungen zu Lieferanten, einschließlich Zahlungspraktiken<br>35. Politisches Engagement und Lobbyarbeit<br>36. Schutz von Whistleblower:innen<br>37. Forschung und Entwicklung |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

## Unsere materialitätsrelevanten Nachhaltigkeitsthemen 2024

Die Überarbeitung der doppelten Materialitätsanalyse im Jahr 2024 zeigt acht materialitätsrelevante Themen und eine unternehmerische Chance.

### Umweltbezogene Perspektive der Nachhaltigkeit

1. Anpassungen an den Klimawandel
2. Begrenzung der Auswirkungen auf das Klima
3. Energieverbrauch
10. Biologische Vielfalt und Ökosysteme
14. Kreislaufwirtschaft

### Soziale Perspektive der Nachhaltigkeit

24. Kund:innen und Endverbraucher:innen
27. Arbeitsbedingungen der Beschäftigten

### Unternehmensethik und Korruptionsprävention

33. Korruption und Bestechung

### Chance

37. Forschung und Entwicklung

Im Rahmen der diesjährigen Vorbereitungen wurde zudem eine GAP-Analyse im Hinblick auf jene Datenpunkte der ESRS (European Sustainability Reporting Standards) durchgeführt, die mit den materialitätsrelevanten Themen verknüpft sind.

Dabei ist zu sehen: In den Bereichen Klimawirkung und eigene Mitarbeiter:innen ist Ballingslöv International bereits gut aufgestellt. Im Bereich der Arbeitskräfte entlang der Wertschöpfungskette besteht hingegen noch Entwicklungsbedarf – dieser soll künftig gezielt analysiert und gestärkt werden.

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse für das Jahr 2024 findet sich im Kapitel Nachhaltigkeitsinformationen.

### Übergreifende strategische Initiativen zu materialitätsrelevanten Themen

Da das Thema Klimaanpassung an Bedeutung gewonnen hat, wurden auf Konzernebene sämtliche Produktionsstandorte sowie Material- und Warenflüsse überprüft, um potenzielle Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren – etwa in Bezug auf die Verfügbarkeit kritischer Rohstoffe, die Betriebsstabilität unserer Werke und die Lieferfähigkeit unserer Produkte an Handel und Kund:innen.

Begrenzung der Auswirkungen auf das Klima wurde als am höchsten bewertetes materialitätsrelevantes Thema eingestuft. Entsprechend lag der konzernweite Fokus 2024 auf dem weiteren Ausbau fossilfreier Wärmeerzeugung, fossilfreier Transportlösungen sowie auf Energieeffizienzmaßnahmen.

Im Zusammenhang mit dem Thema Energieverbrauch stand die Umstellung auf alternative Antriebe und der

Ausstieg aus fossilem Heizöl im Mittelpunkt.

Biologische Vielfalt und nachhaltige Ökosysteme haben durch eine breitere Betrachtung entlang der Wertschöpfungskette an Relevanz gewonnen. Bereits seit Längerem beziehen wir ausschließlich zertifizierte Holzrohstoffe, wodurch unter anderem die Einhaltung ökologischer Standards bei der Ernte sichergestellt wird. Im Jahr 2024 wurden zudem aktiv neue Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität diskutiert und in Form mehrerer lokaler Initiativen umgesetzt – darunter die Anlage von Blühwiesen, nachhaltige Forstwirtschaft und Bildungsprojekte.

Kreislaufwirtschaft und Ressourcennutzung standen 2024 im strategischen Fokus, da eine Reduktion von Material- und Entsorgungskosten stets erstrebenswert ist. Der Ersatz umweltbelastender Chemikalien, geringere Abfallmengen sowie effizientere Verpackungssysteme führten zu spürbaren Fortschritten im Ressourcenmanagement – sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich.

Im sozialen Bereich haben wir die Maßnahmen zur transparenten Kommunikation mit unseren Kund:innen und Endnutzer:innen verstärkt. Ziel war es, mithilfe von Lebenszyklusanalysen eine faktenbasierte Darstellung der Auswirkungen unserer Produkte auf Umwelt und Klima zu ermöglichen.

Die Arbeitsbedingungen unserer Mitarbeiter:innen bleiben ein kontinuierlicher Bereich mit Verbesserungspotenzial. Unsere konzernweite Mitarbeiterbefragung auf Basis von GPTW („Great Place to Work“) liefert wertvolle Einblicke in die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter:innen und in ihre Wahrnehmung der Arbeitssituation – zusätzlich zu zahlreichen lokalen Maßnahmen. Ergänzend dazu erfolgt ein Monitoring gesundheits- und sicherheitsbezogener Kennzahlen, um Risiken und Vorfälle frühzeitig erkennen und vermeiden zu können.

Im Themenfeld Unternehmensethik und Korruptionsprävention haben wir unsere Werte und Erwartungen mithilfe von Richtlinien weiter konkretisiert – intern wie extern. Durch Lieferantendialoge, ein Whistleblower-System sowie gezielte Schulungen stellen wir sicher, dass potenziell unethisches Verhalten oder Korruption frühzeitig erkannt und konsequent adressiert wird.

### Nachhaltigkeitsbezogene Richtlinien

Das Nachhaltigkeitsengagement von Ballingslöv International wird durch eine Reihe interner und externer Richtlinien und Leitlinien gesteuert, die gemeinsam mit lokalen Steuerungsdokumenten die Grundlage für unsere Nachhaltigkeitsarbeit bilden:

- Umweltrichtlinie
- Verhaltenskodex für Lieferanten
- Arbeitsschutzrichtlinie
- Gleichstellungsrichtlinie
- Richtlinie für Vielfalt und Inklusion
- Richtlinie zu Arbeitsbedingungen und Menschenrechten
- Whistleblower-Richtlinie
- Datenschutzrichtlinie



# DIE GLOBALEN NACHHALTIGKEITSZIELE DER VEREINTEN NATIONEN

Im Rahmen der UN-Klimakonferenz in Paris 2015 kam es zu einer Einigung auf eine gemeinsame Agenda für nachhaltige Entwicklung bis 2030. Diese Agenda umfasst 17 übergeordnete Ziele und 169 Unterziele.

Im Jahr 2024 haben wir mithilfe des Bewertungs-tools der Vereinten Nationen eine umfassende Analyse unserer Geschäftstätigkeit im Hinblick auf die globalen Nachhaltigkeitsziele vorgenommen. Laut unserer Bewertung leisten wir in elf dieser Ziele einen aktiven,

direkten oder indirekten positiven Beitrag. In vier Bereichen besteht derzeit keine feststellbare Wirkung, während in zwei Bereichen negative Auswirkungen identifiziert wurden. Diese beiden Bereiche – Klimaauswirkungen und biologische Vielfalt – zählen zu unseren priorisierten Handlungsfeldern für gezielte Verbesserungen und sind daher auch in unsere strategischen Nachhaltigkeitsziele integriert.

## Die globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen



## Die globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen

Das Evaluierungsinstrument der Vereinten Nationen für die 17 Ziele  
Wir haben die 17 Nachhaltigkeitsziele der UNO anhand der folgenden Bewertungskriterien evaluiert:

**Bewertungskriterien:**

|                  |   |   |   |   |   |   |   |   |   |    |    |    |  |    |    |    |
|------------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|--|----|----|----|
| Direkt positiv   |   |   | 3 | 4 | 5 |   |   |   |   |    |    | 12 |  |    |    |    |
| Indirekt positiv |   |   |   |   |   | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 |    |  |    | 16 |    |
| Keine Auswirkung | 1 | 2 |   |   |   |   |   |   |   |    |    |    |  | 14 |    | 17 |
| Indirekt negativ |   |   |   |   |   |   |   |   |   |    |    | 13 |  | 15 |    |    |
| Direkt negativ   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |    |    |    |  |    |    |    |

Bewertungskriterien: Direkte positive/negative Auswirkungen bedeuten unmittelbare Effekte der Umsetzung.  
Indirekte positive/negative Auswirkungen bezeichnen Effekte, die als sekundäre Folge der Umsetzung entstehen.

## Ergebnisse des Evaluierungsinstruments der Vereinten Nationen zu den globalen Nachhaltigkeitszielen

Basierend auf der Bewertung der 17 UN-Ziele haben wir entschieden, uns aktiv auf vier übergeordnete Ziele und sechs zugehörige Unterziele zu konzentrieren. Diese vier Kernziele sind Ziel 3 (Gesundheit und Wohlergehen), Ziel 8 (Menschenwürdige Arbeit und wirtschaftliches Wachstum),

Ziel 12 (Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion) und Ziel 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz). Darüber hinaus arbeiten wir in verschiedenen Initiativen auch an den Zielen 5, 9, 10 und 16.



**Ziel 3: Gesundheit und Wohlergehen**  
Unsere Mitarbeiter:innen sind unsere wichtigste Ressource. Wir arbeiten aktiv an betrieblicher Gesundheitsförderung, arbeitsmedizinischer Betreuung sowie der Nachverfolgung arbeitsbedingter Erkrankungen und Unfälle. Eine gute Arbeitsumgebung und geeignete Schutzausrüstung für alle führen uns inhaltlich zu den Unterzielen 3.9 „Reduzierung von krankheits- und todesbedingten Folgen durch gefährliche Chemikalien und Umweltverschmutzung“, 3.4 „Förderung der psychischen Gesundheit“ und 3.8 „Zugang

zu Gesundheitsversorgung für alle“. Unser Ziel ist, dass keine Mitarbeiter:in physisch, psychisch oder wirtschaftlich durch arbeitsbezogene Vorfälle beeinträchtigt wird.

**Aktivitäten im Jahr 2024**  
Im Bereich Gesundheit und Wohlergehen haben unsere Konzerngesellschaften 2024 verschiedene Verbesserungen umgesetzt, darunter verbesserte Hilfsmittel für schwere Hebevorgänge, mehr soziale Inklusion durch gemeinsame Veranstaltungen, Sportangebote und Feiern. Der Fokus lag außerdem auf den Bedürfnissen von Frauen und älteren Mitarbeiter:innen.



**Ziel 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum**  
Ziel dieses SDGs ist es, dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum sowie volle und produktive Beschäftigung mit fairen Arbeitsbedingungen für alle zu fördern. Dieses Ziel ist für uns sowohl als Arbeitgeber als auch in unseren Lieferantenbeziehungen zentral. Unser Fokus liegt auf Unterziel 8.8 „Schutz der Arbeitnehmerrechte und Förderung eines sicheren Arbeitsumfelds für alle“.

**Aktivitäten im Jahr 2024**  
Wir handeln auf der Grundlage der Gleichwertigkeit aller Menschen und stellen Mitarbeiter:innen nach Kompetenzen ein. Tarifverträge und gewerkschaftlicher Dialog sind für uns selbstverständlich, um gerechte und vergleichbare Arbeitsbedingungen sicherzustellen. Im Jahr 2024 waren gezielte Maßnahmen notwendig, um eine stabile und verlässliche Grundlage für unsere Geschäftstätigkeit zu schaffen – als Voraussetzung für langfristige wirtschaftliche Nachhaltigkeit.



**Ziel 12: Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion**  
Ein erheblicher Teil unseres ökologischen Fußabdrucks geht auf die Gewinnung von Rohstoffen zurück, die in der Herstellung unserer Produkte eingesetzt werden. Diesem begegnen wir durch die Förderung zirkulärer Prozesse. Auch unsere Konsument:innen ermutigen wir dazu, nachhaltige Entscheidungen zu treffen und durch Pflege und Werterhalt die Lebensdauer ihrer Küchen zu verlängern. Unser Fokus liegt dabei auf dem Unterziel 12.5 „Deutliche Verringerung der Abfallmengen“.

**Aktivitäten im Jahr 2024**  
Im Jahr 2024 haben wir intensiv an Ressourceneffizienz und Kreislauffähigkeit gearbeitet. Dazu zählen die Reduktion von Verpackungsmaterialien, verbesserte Sortiermöglichkeiten für Kund:innen sowie die Erstellung von Lebenszyklusanalysen (LCA) für nahezu alle Produktgruppen, um fundierte Kaufentscheidungen zu erleichtern. Darüber hinaus haben der schrittweise Ausstieg aus der Verwendung bestimmter Chemikalien und verbesserte Lackierverfahren zu einer deutlichen Reduktion von Chemikalieneinsatz und Abfallaufkommen geführt.



**Ziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz**  
Klimaschutz ist eine absolute Notwendigkeit – für den Planeten, für unsere Kund:innen und für uns als Unternehmen, das auf gesunde, stabile Ökosysteme angewiesen ist. Deshalb priorisieren wir dieses Ziel in unserem Nachhaltigkeitsengagement. Unser Fokus liegt auf Unterziel 13.2 „Einbindung von Klimaschutzmaßnahmen in Strategien und Planungsprozesse“.

**Aktivitäten im Jahr 2024**  
Auch im Jahr 2024 haben wir an der Reduktion unseres CO<sub>2</sub>e-Fußabdrucks gearbeitet. Die wichtigsten Fortschritte wurden durch den Austausch von Fahrzeugen und Antrieben gegen fossilfreie Varianten sowie durch den Umstieg auf fossilfreie Heizsysteme erzielt. Zudem haben wir eine umfassende Screening-Analyse und Berechnung unserer Scope-3-Emissionen durchgeführt, die eine klare Grundlage für weitere Maßnahmen zur Zielerreichung bis 2030 liefert.

# NACHHALTIGKEITSRISIKEN UND RISIKOMANAGEMENT

Das Risikomanagement bei Ballingslöv International folgt einem etablierten Modell, bei dem Risiken auf Basis ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Schwere im Hinblick auf mögliche Auswirkungen auf das Unternehmen identifiziert und bewertet werden. Ziel der Risikobewertung ist es, ein Gleichgewicht zwischen identifizierten Unsicherheiten zu schaffen und gleichzeitig Wert und ein stabiles Wachstum zu ermöglichen.

Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns führt eine eigene Risikoanalyse und einen entsprechenden Maßnahmenplan durch. Diese werden auf Konzernebene diskutiert und zusammengeführt, um einen Gesamtüberblick über die gemeinsam identifizierten Risiken und deren Handhabung zu erhalten. Das Risikoverständnis basierte bislang auf einer Outside-in-Perspektive, das heißt, alle Nachhaltigkeitsrisiken wurden zugleich als Geschäftsrisiken betrachtet.

Im Jahr 2024 wurde eine Neubewertung der Nachhaltigkeitsrisiken vorgenommen – diesmal aus einer Inside-out-Perspektive. Die Bewertung erfolgt nun mit dem Fokus darauf, welche Risiken von unserer Geschäftstätigkeit ausgehen, insbesondere im Hinblick auf schwerwiegende Auswirkungen auf Natur und Klima, Mitarbeiter:innen und Gesellschaft, Menschenrechte sowie Unternehmensethik und Korruption.

Ergebnisse

Im Bereich Umwelt wurden folgende Nachhaltigkeitsrisiken identifiziert:

3. Klimaanpassung

Auswirkungen unzureichender Klimaanpassungsmaßnahmen, die ernsthafte Folgen für die Gesellschaft und die Arbeitsfähigkeit unserer Mitarbeiter:innen haben können.

4. Biologische Vielfalt und nachhaltige Ökosysteme

Risiken im Zusammenhang mit forstwirtschaftlicher Nutzung, zum Beispiel durch Kahlschlag, Monokulturaufzucht und intensive Holzwirtschaft, die die Biodiversität und die Stabilität von Ökosystemen gefährden können.

7. Kreislaufwirtschaft

Herausforderungen im Umgang mit Produkten am Ende ihres Lebenszyklus – insbesondere dann, wenn die Demontage schwierig ist oder Materialien aufgrund von Behandlungen nicht wiederverwendet oder recycelt werden können.

Im Bereich soziale Verantwortung sowie für eigene Beschäftigte/Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette:

8, 10. Arbeitsbedingungen – eigene Beschäftigte und Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Es besteht das Risiko von Arbeitsunfällen und schlechten Arbeitsbedingungen, die zu dauerhaften Verletzungen oder Erkrankungen führen können. Dies betrifft sowohl unsere eigenen Mitarbeiter:innen als auch Arbeitskräfte entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

9. Gesellschaftliche Auswirkungen

Negative Effekte auf Wohngebiete in der Nähe von Produktionsanlagen, insbesondere durch Lärm oder Staubbelastung

11. Menschenrechte

Ein mangelndes Vertrauen in das Whistleblower-System kann dazu führen, dass relevante Informationen das Unternehmen nicht erreichen. Dies kann wiederum das Vertrauen in den Gesetzesrahmen wie auch in den Arbeitgeber untergraben.

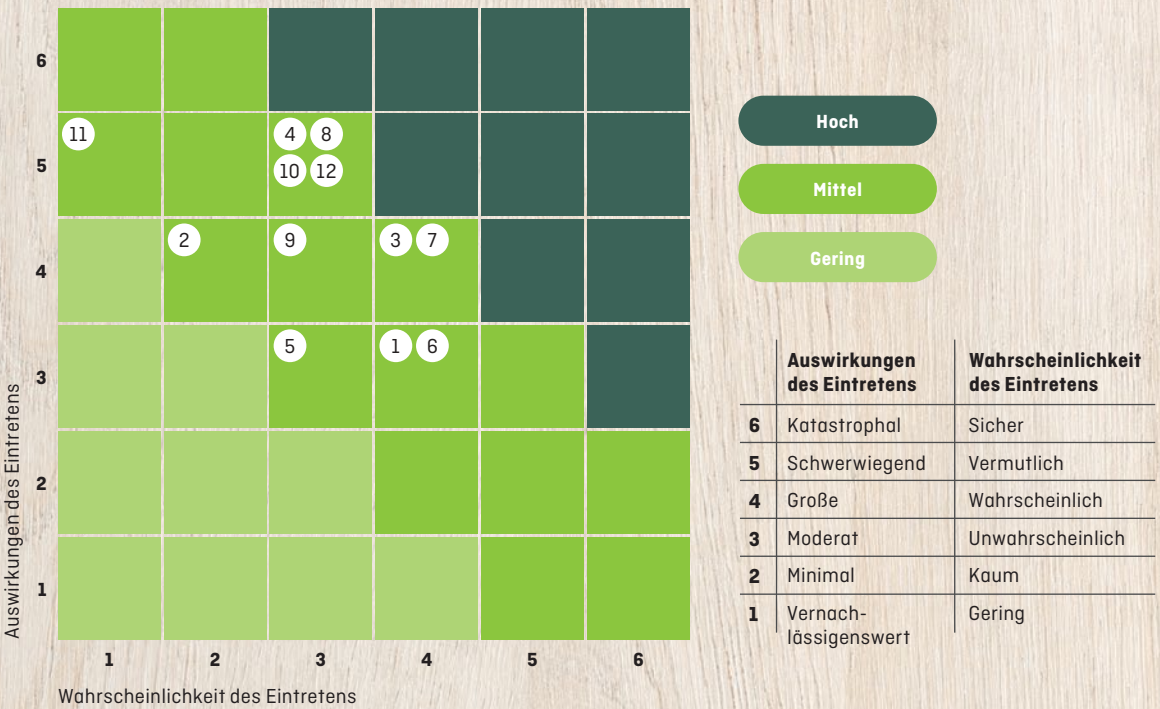


Und schlussendlich identifizieren wir auch ein Risiko im Bereich Unternehmensethik:

12. Unternehmensethik und Antikorruption

Bestechung oder unethisches Verhalten in der Lieferkette kann dazu führen, dass strategisch wichtige Lieferantenverhältnisse beendet werden müssen. Darüber hinaus tragen Korruption und unethisches Verhalten zu strukturellen und demokratischen Problemen bei, indem sie Objektivität und Fairness untergraben.

Im Jahr 2024 identifizierte die Ballingslöv International Group folgende Nachhaltigkeitsrisiken:



Risiken unterhalb der Schwellenwerte:

- 1. Verstöße oder Abweichungen von Umweltgenehmigungen
- 2. Schwierigkeiten bei der Zielerreichung zur Emissionsreduktion gemäß dem Pariser Abkommen
- 5. Umgang mit Chemikalien, die potenziell zu Umweltverschmutzung führen können
- 6. Unsicherheiten in Bezug auf die Nutzung von Holzabfällen zur Energiegewinnung bei geänderten regulatorischen Rahmenbedingungen

# NACHHALTIGKEITSBEWERTUNG

Ballingslöv International verwendet EcoVadis als Tool zur Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung und Risiken bei Lieferanten. Selbstverständlich haben wir im Jahr 2024 auch unser eigenes Unternehmen mithilfe dieses Instruments bewertet und dabei den Bronze-Status erreicht – entsprechend der 35. Perzentile aller bewerteten Unternehmen in unserer Branche. Für 2025 ist eine erneute Nachhaltigkeitsbewertung vorgesehen im Zuge der fortlaufenden Anpassung unserer Nachhaltigkeitsstrategie an die Anforderungen der ESRs (European Sustainability Reporting Standards).



# OFFENLEGUNGEN

## Unsere Nachhaltigkeitsstrategie

Ballingslöv International arbeitet seit 2019 aktiv an der Weiterentwicklung und Verbesserung der Nachhaltigkeitsarbeit im Konzern. Grundlage dafür ist unsere Nachhaltigkeitsstrategie, die vom Verwaltungsrat verabschiedet und als integrierter Bestandteil in die Geschäftssteuerung aller Konzerngesellschaften eingebettet wurde.

Unsere Strategie basiert auf drei zentralen Ausrichtungen: Umwelt, soziale Verantwortung und Unternehmensethik. Innerhalb dieser Schwerpunkte haben wir strategische Zielbereiche definiert, in denen wir den größten Beitrag in jene Richtung leisten können, die unsere Stakeholder von uns erwarten. Für jedes Zielgebiet wurden übergeordnete Kennzahlen und Aktivitäten definiert, deren Umsetzung

und Wirkung wir im Laufe des Jahres verfolgen. Die diesjährigen Ergebnisse daraus finden sich auf Seite 56.

Unsere Strategie ist im sogenannten Nachhaltigkeitsbaum zusammengefasst, der unser ganzheitliches Verständnis von nachhaltiger Entwicklung symbolisiert. Dieses umfasst sowohl unsere eigene Geschäftstätigkeit im Lebenszykluskontext als auch die Perspektive unserer Nutzer:innen und Kund:innen sowie unsere direkte und indirekte Wirkung auf Gesellschaft und Menschen.

Auf den folgenden Seiten folgt eine Bilanz der diesjährigen Nachhaltigkeitsarbeit für die jeweiligen strategischen Ausrichtungen.



### Unsere Umweltbelastung reduzieren:

- Zirkuläres Design
- Reduktion der CO<sub>2</sub>e-Emissionen
- Nachhaltige Forstwirtschaft



### Gesundheit und Wohlbefinden stärken:

- Engagement der Mitarbeiter:innen
- Verantwortungsvoller Arbeitgeber
- Aktive Rolle als gesellschaftlicher Akteur



### Respektvolles Handeln fördern:

- Verantwortungsvolle Beschaffung
- Transparente Kommunikation



Unsere Nachhaltigkeitsstrategie ist integraler Bestandteil unserer Geschäftstätigkeit



# INFORMATIONEN IN BEZUG AUF UNSERE UMWELT

## Unsere Umweltbelastung reduzieren



Wir streben kontinuierlich danach, unsere Auswirkungen auf Natur und Klima zu verringern – durch bewusste und verantwortungsvolle Entscheidungen bei der Auswahl von Materialien und Prozessen. So haben wir sowohl den Ressourcenverbrauch als auch unseren Klima-Fußabdruck unter Kontrolle.

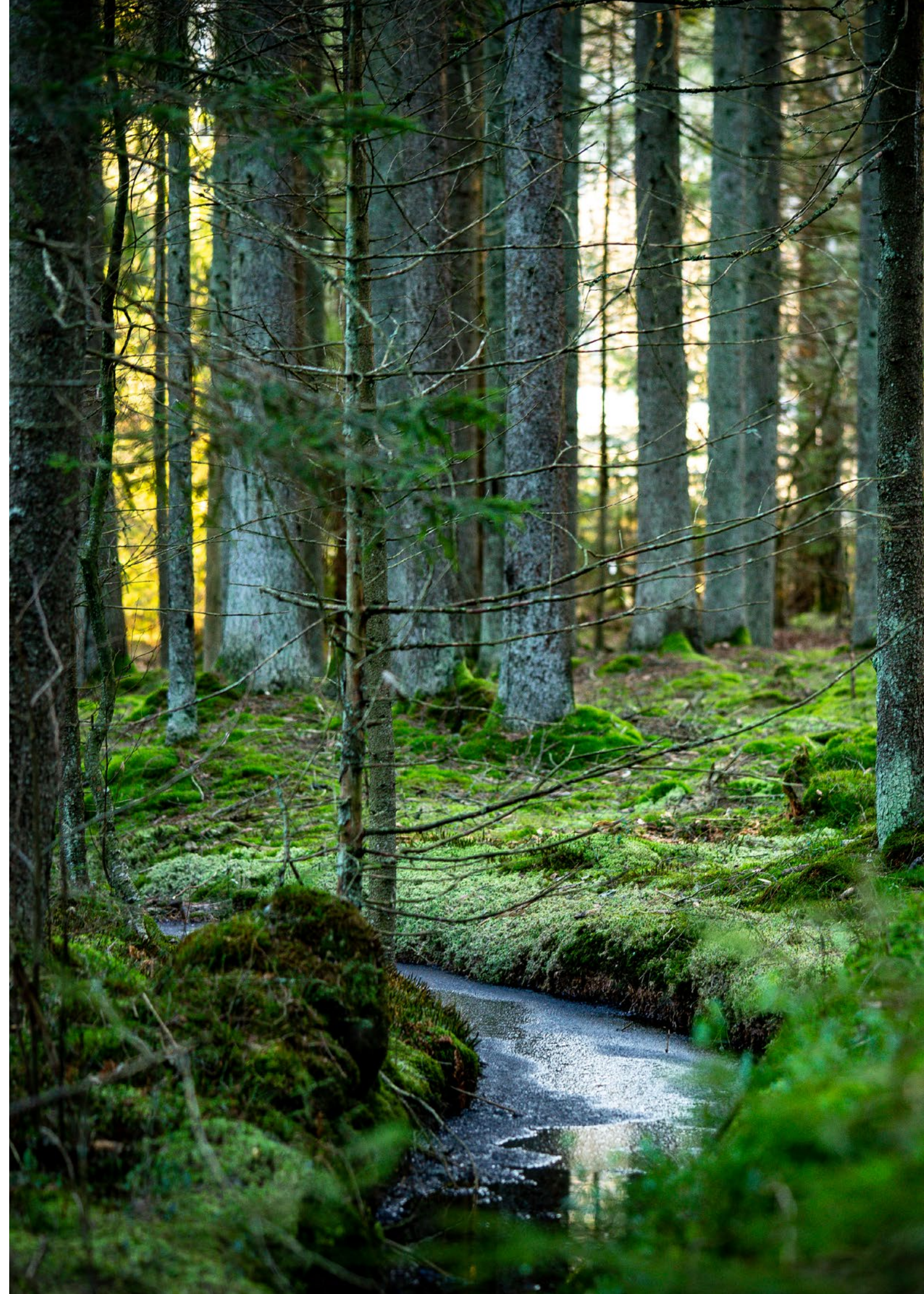
Der Umweltbereich spiegelt die zentralen materialitätsrelevanten Themen wider: Reduktion der Klimawirkung, biologische Vielfalt und Kreislaufwirtschaft. Für Ballingslöv International wurden diese Themen auf Basis der branchenspezifischen Anforderungen und unserer Geschäftstätigkeit in konkrete strategische Initiativen überführt:

- Reduktion der CO<sub>2</sub>e-Emissionen
- Nachhaltige Forstwirtschaft
- Zirkuläres Design

Im Jahr 2024 wurde das wärmste Jahr seit Beginn der Temperaturaufzeichnungen verzeichnet. Das unterstreicht, wie wichtig es ist, unsere Klimawirkung weiter zu reduzieren – aber auch, unsere Gebäude und Lieferprozesse klimafest zu machen.

Durch konkrete Maßnahmen haben wir unsere Material- und Energienutzung weiter optimiert, Lebenszyklusanalysen für unsere Produkte weiterentwickelt und den Anteil recycelter Materialien in unseren Prozessen erhöht. Unsere Materialflüsse wurden effizienter gestaltet, und der letzte verbleibende Einsatz von Heizöl wurde vollständig eingestellt.

Dank dieses aktiven Engagements sind wir gut aufgestellt, um sowohl den steigenden gesetzlichen Anforderungen der EU als auch den wachsenden Erwartungen von Kund:innen und Gesellschaft gerecht zu werden.





# REDUKTION UNSERER AUSWIRKUNGEN AUF DAS KLIMA

Im Jahr 2024 lag der Schwerpunkt weiterhin darauf, unsere Klimaarbeit zu stärken – einerseits durch eine vertiefte Datengrundlage, andererseits durch die konsequente Reduktion unserer Emissionen in mehreren Bereichen. Wir haben unsere Klimabilanzierung nach dem GHG-Protokoll\* für Scope 1 und 2 erweitert und um eine Screening-Analyse und Berechnung von Scope 3 ergänzt. Dies hat uns insbesondere ein besseres Verständnis unserer indirekten Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette – sowohl upstream als auch downstream – ermöglicht, zusätzlich zu den Emissionen aus der eigenen Produktion.

Beispiele für klimaschutzrelevante Maßnahmen im Jahr 2024 sind die vollständige Umstellung aller Konzerngesellschaften auf zertifizierten fossilfreien Strom, der kontinuierliche Austausch von Dienst-, Transport- und Arbeitsfahrzeugen durch fossilfreie Alternativen wie Elektroantrieb oder HVO100 sowie der weitere Austausch von Beleuchtungssystemen durch energieeffiziente LED-Technik. Zudem haben wir verhaltensbezogene Maßnahmen zur Sensibilisierung der Mitarbeiter:innen für klimarelevante Themen durchgeführt.

Für vergleichbare Standorte ergibt sich im Jahr 2024 eine Emissionsreduktion von 39 % gegenüber 2023 bzw. 79 % gegenüber dem Basisjahr 2018. Werden die neuen Standorte des Berichtsjahres mit einbezogen, ergibt sich eine Reduktion von 64 % gegenüber 2018 – ein Ergebnis, das im Einklang mit unserem Ziel für 2025 liegt.

Darüber hinaus übernehmen wir zunehmend Verantwortung auch für die klimarelevanten Auswirkungen in der Lieferkette und möchten unsere Kund:innen aktiv dabei unterstützen, klimafreundliche Entscheidungen während der gesamten Produktnutzung zu treffen – mit dem Ziel, den Klima-Fußabdruck über den gesamten Lebenszyklus hinweg zu senken.

\* Green House Gas Protocol



## Ziel 2025

CO<sub>2</sub>e < 3.950 Tonnen (-50 % im Vergleich zu 2018), Scope 1 und 2 und vollständige Berechnung von Scope 3 gemäß GHG-Protokoll durchgeführt

## Ergebnis 2024

Gesamt-CO<sub>2</sub>e: 2.978 Tonnen  
 – Scope 1: 2.732 Tonnen  
 – Scope 2 (marktbezogen): 246 Tonnen  
 – Scope 2 (ortsbezogen): 1.960 Tonnen  
 Vollständige Scope-3-Berechnung durchgeführt

## Stand 2023\*

Gesamt-CO<sub>2</sub>e: 229.314 Tonnen  
 – Scope 1: 2.336 Tonnen  
 – Scope 2 (marktbezogen): 67 Tonnen  
 Scope-3-Screening durchgeführt und Berechnung

\* Das bereinigte Klima-Fußabdruck-Ergebnis für 2023 basiert auf verbesserter Datenqualität sowie einem im Jahr 2024 durchgeführten vollständigen Scope-3-Screening gemäß dem GHG-Protokoll. Das Jahr 2023 bildet damit das neue Basisjahr für die Klimabilanz von Ballingslöv International im Rahmen der Anpassung an ESRS E1 1–6.



## Mit Fokus auf Scope 3 stärken wir Transparenz und Wissen über unsere Entscheidungen

Paula Rosa Manhattan arbeitet seit mehreren Jahren systematisch und vorausschauend an der Reduktion von Klimaemissionen. Die Produktionsstätte ist heute klimaneutral. Der aktuelle Fokus liegt auf der Erfassung und Reduktion der Klimaauswirkungen im Bereich von Scope 3 – also der indirekten Emissionen entlang der Wertschöpfungskette, sowohl upstream als auch downstream.

Lee Golby, Manager & Sustainability Manager bei Paula Rosa Manhattan, erklärt: „Da wir bereits frühzeitig mit der Erfassung und Reduktion unserer Emissionen in Scope 1 und 2 begonnen haben, verfügen wir heute über ein fundiertes Verständnis der direkten Klimaauswirkungen unserer Tätigkeit. Im Jahr 2024 haben wir unsere Arbeit an Lebenszyklusanalysen (LCAs) und Emissionsfaktoren (EFs) für unsere Produkte fortgesetzt. Diese zeigen auf, wie hoch die Umwelt- und Klimawirkung eines Produkts über den gesamten Lebenszyklus – von der Wiege bis zur Bahre – ist. Das ermöglicht sowohl uns als auch unseren Kund:innen fundiertere Entscheidungen beim Produktkauf.“

Wir beobachten zudem ein wachsendes Engagement unserer Kund:innen, die ihrerseits aktiv an der Reduktion ihres Klima-Fußabdrucks arbeiten. Ähnlich wie wir wenden sie sich an ihre Lieferanten, um Transparenz über die eigene Klimabilanz zu erhalten. Wir sind gut vorbereitet, um nicht nur die erforderlichen Informationen bereitzustellen, sondern auch, um aktiv zusammenzuarbeiten und das Wissen weiterzugeben, das wir auf unserem Weg gesammelt haben. So positionieren wir uns als Teil der Lösung bei den gemeinsamen Herausforderungen des Klimawandels.

dels. Im Rahmen unserer Scope-3-Arbeit haben wir 2024 insgesamt neun relevante Emissionskategorien identifiziert. Dazu zählen unter anderem vorgelagerte Transporte, Abfallmanagement und die Nutzung unserer Produkte.“

Der größte Teil der Scope-3-Emissionen – rund 70 % – entfällt auf eingekaufte Waren und Dienstleistungen. Fortschritte in diesem Bereich werden daher maßgeblich durch die Zusammenarbeit mit unseren Partnern in der Lieferkette bestimmt, die ihrerseits ihre Scope-1- und Scope-2-Emissionen senken müssen.

Eine besonders herausfordernde Kategorie bleibt das Thema Reisen – sowohl in Form von Geschäftsreisen als auch beim Pendeln der Mitarbeiter:innen. Hier wird es voraussichtlich zusätzlicher Steuerungsinstrumente bedürfen, etwa zur Verringerung fossiler Brennstoffe, aber auch eines veränderten Verständnisses von Mobilität und eines nachhaltigeren Reiseverhaltens.



Lee Golby  
 Manager & Sustainability Manager  
 Paula Rosa Manhattan



# BIOLOGISCHE VIELFALT UND NACHHALTIGE ÖKOSYSTEME

Unsere Auswirkungen auf die biologische Vielfalt sind indirekter Natur und entstehen durch den Einsatz von Holzrohstoffen und Holzprodukten. Unser verantwortungsvoller Umgang mit diesen Ressourcen ist im strategischen Ziel „Nachhaltige Forstwirtschaft“ verankert und wird anhand des Anteils zertifiziert eingekaufter Holzrohstoffe nachverfolgt.

Ballingslöv International hat im Jahr 2019 die strategische Entscheidung getroffen, ausschließlich Holzrohstoffe aus nachhaltiger Forstwirtschaft zu beziehen. Da wir selbst weder Wälder besitzen noch bewirtschaften, stellen wir entsprechende Anforderungen an unsere Lieferanten. Unser Ziel ist es, die Auswirkungen auf die Wälder, aus denen unsere Rohstoffe stammen, so gering wie möglich zu halten – durch den konsequenten Einkauf von FSC\*- oder PEFC\*\*-zertifizierten Holzprodukten.

Im Jahr 2024 stammten 98 % der eingekauften Holzrohstoffe von zertifizierten Quellen, einschließlich der Mengen von DANKÜCHEN. Darüber hinaus wurden in diesem Jahr neue Lieferverträge abgeschlossen, um auch künftig sicherzustellen, dass sämtliche Holzrohstoffe verantwortungsvoll produziert und beschafft werden.

Die Zertifizierung gewährleistet, dass nationale Gesetze eingehalten werden, ökologische Werte geschützt und Arbeitnehmer:innen in der Forstwirtschaft unter sicheren und fairen Bedingungen arbeiten. Nachhaltige Forstwirtschaft, gesicherte Wiederaufforstung und der Schutz der Biodiversität gelten heute als Selbstverständ-

lichkeit – sowohl bei Produzent:innen als auch bei Konsument:innen.

Im Bereich biologische Vielfalt verfolgt die Europäische Union außerdem umfassende regulatorische Ziele. Diese zielen darauf ab, den Verlust an Biodiversität zu stoppen, Klimawirkungen zu reduzieren, die Verschmutzung von Gewässern einzudämmen und Erosionen vorzubeugen – lauter Aspekte, die direkt mit der Nutzung von Wäldern und Böden verbunden sind.

Besonders relevant sind derzeit die geplante EU-Verordnung gegen Entwaldung (EU Deforestation Regulation) sowie das EU-Renaturierungsgesetz (Nature Restoration Law). Beide Regelwerke erfordern aktive und weitreichende Maßnahmen seitens der Unternehmen – und könnten langfristig zu steigenden Kosten und eingeschränkter Verfügbarkeit von Holzrohstoffen führen.

Im Jahr 2024 bezog Ballingslöv International zertifizierte Holzrohstoffe hauptsächlich aus Italien, Deutschland, Dänemark und Österreich.

\* FSC – Forest Stewardship Council

\*\* PEFC – Programme for the Endorsement of Forest Certification



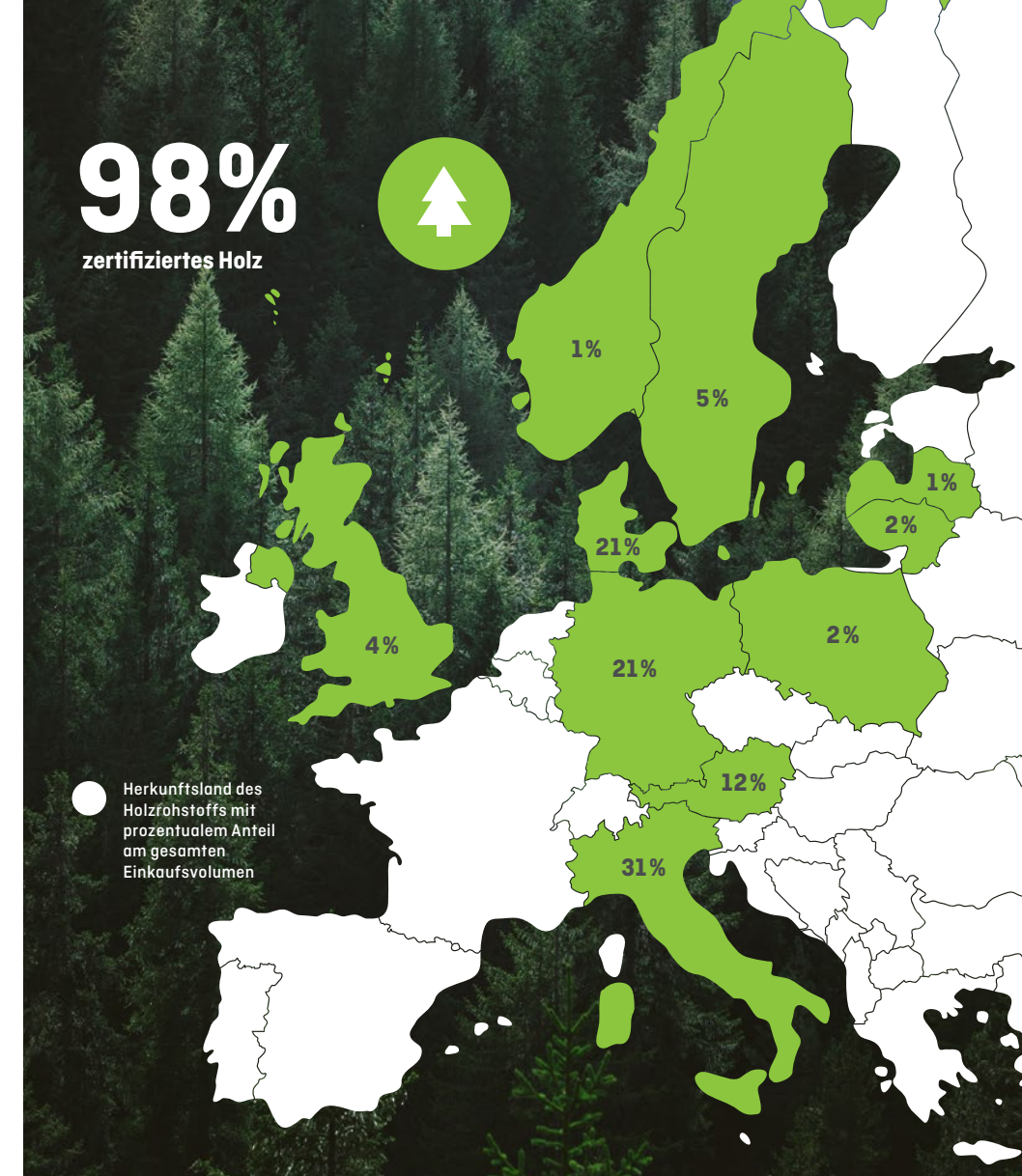
**Ziel 2025**  
100 % zertifiziertes Holz in unseren Produkten

**Ergebnis 2024**  
98 % zertifiziertes Holz in unseren Produkten

**Stand 2023**  
100 % zertifiziertes Holz in unseren Produkten



Staffan Jönsson  
Chief Sourcing Officer  
Ballingslöv International



## Eine nachhaltige Forststrategie mit klaren Anforderungen

Für Ballingslöv International ist es von zentraler Bedeutung, dass das in unseren Produkten verwendete Holz aus einer verantwortungsvollen Forstwirtschaft stammt, die sowohl ökologische als auch soziale Aspekte berücksichtigt.

Chief Sourcing Officer Staffan Jönsson erläutert die Hintergründe dieser Entscheidung: „Die Arbeit begann 2019 – damals lag der Anteil an zertifizierten Holzrohstoffen, die wir eingekauft haben, bei etwa 40 %. Wir haben stets verantwortungsvoll produziertes Holz aus europäischer Forstwirtschaft bezogen. Doch mit der Entscheidung, ausschließlich zertifiziertes Holz zu verwenden, konnten wir unsere Werte noch gezielter erreichen und absichern.“

Ziel sei es, dass sämtliches eingekauftes Holz zertifiziert ist – und damit sichergestellt wird, dass beim Einschlag Rücksicht auf Wiederaufforstung und Biodiversität genommen wird, ebenso wie auf gute Arbeitsbedingungen und Arbeitssicherheit für die Beschäftigten der Lieferanten.

„Es gibt zwei weltweit anerkannte Zertifizierungsstandards – FSC und PEFC – und wir akzeptieren beide. Damit gewährleisten wir eine verantwortungsvolle Beschaffung, die von einer unabhängigen Drittpartei überwacht wird, die transparente Anforderungen stellt und im aktiven Dialog mit Unternehmen und der Branche steht.“

Staffan Jönsson betont insbesondere die Bedeutung von Dialog und Partnerschaft: „Wir verfolgen die Entwicklungen in Gesetzgebung und Wissenschaft sehr genau. Durch regelmäßige Gespräche und Bewertungen unserer Lieferanten stellen wir sicher, dass wir uns im Einklang mit der Branche und den Erwartungen des Markts weiterentwickeln. Der ganzheitliche Blick auf Verantwortung in der Lieferkette bringt neue Herausforderungen mit sich – aber auch ein tieferes Verständnis darüber, wo potenzielle Risiken liegen und welche Themen aktiv bearbeitet werden müssen.“

Am Ende, so Jönsson, gehe es darum, nachhaltige Produkte aus lebendigen Wäldern zu liefern, die von verantwortungsbewussten Unternehmen bewirtschaftet werden – mit fairen Arbeitsbedingungen für alle Beteiligten.



# KREISLAUFWIRTSCHAFT UND RESSOURCENMANAGEMENT

Im Bereich der Kreislaufwirtschaft haben wir zirkuläres Design, Wiederverwendung von Materialien und die Recyclingfähigkeit unserer Produkte als zentrale Schwerpunkte identifiziert.

Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz gehen für uns Hand in Hand. Unser Ansatz beginnt schon in der frühen Konzeptphase mit dem Ziel, Produkte zu schaffen, die langlebig, ästhetisch, funktional und zugleich leicht wiederverwendbar oder recycelbar sind. Diese Grundprinzipien beeinflussen die Materialwahl, die Gestaltung und den Aufbau unserer Produkte wesentlich.

Bereits heute existiert eine verbindliche Gesetzgebung, die regelt, wie zirkuläres Design im Produktentwicklungsprozess anzuwenden ist, zum Beispiel in Form der Ökodesign-Richtlinie und der geplanten ESPR (Ecodesign for Sustainable Products Regulation). Diese verlangt von Herstellern und Händlern den Nachweis über die Umweltwirkung eines Produkts während seines gesamten Lebenszyklus.

Die Entwicklung von Lebenszyklusanalysen (LCA) für unsere Kernproduktkategorien war daher ein prioritäres Thema im Jahr 2024. Hier haben wir große Fortschritte erzielt, um die Umwelt- und Klimawirkung unserer Produkte transparent darzustellen – ein wichtiger Aspekt sowohl für unsere Kund:innen als auch für die Umwelt.

Zudem konnten wir 2024 den Anteil an recycelten Materialien in unseren Produkten erhöhen und gleichzeitig die Recyclingfähigkeit der Produkte weiter verbessern. Ziel dieser Maßnahmen ist es, den Bedarf an Primärrohstoffen zu senken, Abfallmengen zu reduzieren und eine möglichst nachhaltige Endverwertung sicherzustellen.

Unser langfristiges Ziel ist die Entwicklung einer vollständig zirkulären Küche mit minimaler Umwelt- und Klimawirkung, die über viele Jahre hinweg zuverlässig genutzt werden kann.

Im Bereich der Ressourcennutzung möchten wir auch das Thema Energieeffizienz hervorheben, das ebenfalls Teil unserer Klimastrategie ist. Hierzu gehören der Einsatz lokaler Wärmesysteme, der Umbau von Produktionslinien hin zu zeit- und energieeffizienteren Abläufen sowie bauliche Verbesserungen auf Grundlage von Empfehlungen aus Energieaudits.



## Ziel 2025

>90 % unserer Produkte sollen stofflich recycelbar sein  
Neue KPIs für zirkuläres Design

## Ergebnis 2024\*

98 % unserer Produkte sind recyclingfähig, ebenso 98 % der Elektrogeräte.  
76,2 % aller Produktionsabfälle wurden recycelt

## Stand 2023

98 % unserer Produkte sind recyclingfähig, einschließlich Energierückgewinnung.  
98 % Recyclingfähigkeit bei Elektrogeräten

\* Ergebnisse exklusive DANKÜCHEN, da für 2024 keine ausreichende Datengrundlage vorlag



Fredrik Nyberg  
Leiter Entwicklung  
Ballingslöv



Claus Johnsen  
Category Management Director  
Kvik

## Kreislaufwirtschaft im Fokus – mit messbaren Ergebnissen

An allen Produktionsstandorten von Ballingslöv International wird konsequent daran gearbeitet, die zirkulären Materialflüsse zu stärken – im Einklang mit unseren konzernweit formulierten Zielen.

Fredrik Nyberg, Leiter der Entwicklung bei Ballingslöv, beschreibt die drei zentralen strategischen Ausrichtungen: „Gifffreie und zirkuläre Kreisläufe, nachhaltige Nutzung und Pflege unserer Produkte sowie Produktdesign und Fertigung im Sinn der Kreislaufwirtschaft. Im ersten Bereich – ‚Gifffreie und zirkuläre Kreisläufe‘ – liegt unser Fokus auf dem Ersatz von Kunststoffen durch alternative Materialien. Wo das technisch (noch) nicht möglich ist, setzen wir auf recycelte oder recycelbare Kunststoffe. Der zweite Bereich richtet sich direkt an unsere Kund:innen. Hier geht es darum, umfassend zu informieren – über die Produkte selbst, über vorbeugende Pflege, Betrieb und Instandhaltung, damit die Küche langfristig attraktiv bleibt. Voraussetzung ist natürlich, dass das Produkt hochwertig verarbeitet, auf eine Lebensdauer von über 20 Jahren ausgelegt und leicht zu pflegen und zu renovieren ist. Der dritte Bereich – ‚Produktdesign und Produktion im Sinne der Kreislaufwirtschaft‘ – ist der anspruchsvollste.“

Nyberg weiter: „Er erfordert ein vollkommen neues, kreatives Denken. Wir haben unsere Qualitätsküchen im Wesentlichen seit 50 Jahren nach denselben Prinzipien entwickelt und gefertigt. Jetzt stehen wir vor der Herausforderung, neue Prozesse und Ideen zu entwickeln, die den Anforderungen und Erwartungen von morgen gerecht werden. Dabei müssen wir Innovationen einführen und deren Vorteile kommunizieren – für etwas, wonach viele Kund:innen bisher noch gar nicht aktiv fragen. Gleichzeitig müssen wir unsere Qualitätsansprüche vollständig aufrechterhalten. Die sich daraus ergebenden Produktneuheiten sind eine wichtige Voraussetzung für eine noch nachhaltigere Produktion und ein langlebiges Endprodukt.“

Bei der dänischen Marke Kvik, die im Vergleich zu Ballingslöv eine anders gelagerte Produktion im größeren



Maßstab betreibt, arbeitet man ebenfalls mit drei Fokusbereichen im Rahmen der Kreislaufwirtschaft und des Ressourcenmanagements: eigene Abfallproduktion, Wiederverwendung und Recycling von Materialien und Produkten sowie die End-of-Life-Phase der Produkte.

Claus Johnsen, Category Management Director, erklärt: „In der Produktion trennen wir alle Abfälle sorgfältig in definierte Sorten. So stellen wir sicher, dass das Restmaterial dokumentiert und möglichst in anderen Prozessen – intern oder extern – wiederverwendet werden kann. Beim Thema ‚End-of-Life‘ ist unser Ausgangspunkt, dass eine Küche grundsätzlich ein langlebiges Produkt ist – und kein kurzlebiges Konsumgut. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an eine durchdachte Gestaltung, die einen einfachen Prozess am Lebensende der Produkte ermöglicht. In der Praxis bedeutet das: Die einzelnen Komponenten müssen leicht voneinander trennbar sein und dürfen keine verbauten Materialien oder Substanzen enthalten, die eine Wiederverwendung oder das Recycling erschweren.“

Johnsen betont außerdem einen weiteren entscheidenden Aspekt: die Elektrogeräte, die in der Regel separat bezogen werden. „Elektrogeräte haben oft eine deutlich kürzere Lebensdauer als die Küche selbst. Dadurch entstehen zusätzliche Herausforderungen: Neue Technologien und sich ständig wandelnde Formate – schmalere oder breitere Geräte – erfordern Anpassungen bei Design und Produktion. Häufig müssen Geräte ersetzt werden, die ursprünglich mit der Küche geliefert wurden, und zwar durch ganz andere Produkte, die wir heute noch gar nicht kennen. Glücklicherweise sind unsere Küchenprodukte größtenteils anpassungsfähig. Doch es zeigt sich deutlich, wie stark unsere eigene Entwicklung von den Innovationszyklen der Elektrogerätebranche beeinflusst wird. Deshalb müssen wir sehr genau prüfen, mit welchen Herstellern wir zusammenarbeiten. Wichtig ist uns, dass diese Partner einen geringen Klima- und Ressourcenfußabdruck über den gesamten Lebenszyklus hinweg garantieren können. Wir sehen deutlich, dass diese Informationen für unsere Kund:innen beim Küchenkauf immer relevanter werden. Aktuell sind 98 % unserer Produkte recyclingfähig. Wir arbeiten weiter daran, überall dort, wo es möglich ist, Verbesserungen zu erzielen.“

## DFI-Geisler sieht positive Effekte durch Recycling von Restmaterialien



Ane Vilsgaard  
Einkauf/Purchasing & Social Media  
DFI-Geisler

„Nichts ist zu klein für Recycling.“ So beschreibt Ane Vilsgaard von DFI-Geisler den Ansatz des Unternehmens beim Recycling von ABS-Spänen, die beim Zuschneiden von Laminatkanten entstehen.

„Bei jeder rechtwinklig aufgetragenen Laminatkante fällt ein kleiner Abschnitt an – zum einen, weil die Kante etwas breiter sein muss als die Plattenstärke, zum anderen wegen der präzisen 2×2 mm-Fase am Abschluss. Diese Späne sammeln wir in großen Säcken und senden sie an unseren Partner in Nyborg zur Wiederverwertung.“ Mit dieser Maßnahme trägt DFI-Geisler aktiv dazu bei, Abfälle zu reduzieren und Materialkreisläufe zu schließen. Dafür erhält das Unternehmen ein Klimazertifikat, das die erzielte Recyclingquote dokumentiert. „Das Zertifikat weist eine Wieder-

verwertungsrate von bis zu 85 % unserer Reststoffe aus“, so Vilsgaard. „Darüber hinaus lässt sich auch eine Klimawirkung beziffern – allein im Juli konnte durch das Recycling rund eine Tonne CO<sub>2</sub>e eingespart werden. Das entspricht etwa 1.230 Litern Heizöl und zeigt: Auch kleine Maßnahmen haben große Wirkung.“



## Bewusst eingesetzte Chemikalien bei Kvik – gut für Umwelt und Wirtschaftlichkeit

Chemikalien wirken sich sowohl auf die Umwelt als auch auf die Arbeitsbedingungen und die Kosten aus. Ihre Reduktion und sorgfältige Handhabung ist deshalb ein kontinuierliches Anliegen im gesamten Konzern. Kvik hat im Jahr 2024 ein umfassendes Projekt durchgeführt, um Chemikalien zu erfassen, zu ersetzen und zu reduzieren.

Chemikalien kommen in zwei wesentlichen Bereichen zum Einsatz: als Prozessmittel in der Produktion und als Materialbestandteile der fertigen Produkte.

„Der Umgang mit chemischen Substanzen erfordert fundiertes Wissen über deren Eigenschaften und die korrekte Anwendung“, erklärt

Dorthe Lind, Senior Production Assistant. „Im Alltag begegnen sie uns in ganz unterschiedlichen Formen – von Reinigungsmitteln bis hin zu Schmierstoffen. Unser Ziel ist es, die Anzahl unterschiedlicher Chemikalien so gering wie möglich zu halten. Deshalb haben wir eine Chemikalieninventur durchgeführt und die Produktanzahl reduziert. Jede eingesetzte Substanz wird vor dem Einkauf einer Risikobewertung unterzogen. Auch künftig werden wir das Thema Chemikalien aus Ressourcensicht stark im Fokus behalten. Je mehr Stoffe wir im Einsatz haben, desto höher sind die Anforderungen an Schulungen, Lagerung und administrative Prozesse.“

Bei den Produkten selbst setzt Kvik bereits seit Langem auf eine Reduktion von Materialchemikalien: „Ein gutes Beispiel sind die Folien für unsere Fronten. Früher waren diese aus PVC, später konnten wir auf PET umstellen – und inzwischen verwenden wir recyceltes PET. Durch diesen kontinuierlichen

Verbesserungsprozess haben wir heute eine Produktplattform, die in Sachen Chemikalieneinsatz so optimiert ist, dass unsere Produkte das Zertifikat für Innenraumklima tragen – sie emittieren keine schädlichen Substanzen. Der nächste Bereich, den wir uns hinsichtlich Ressourcen vornehmen, sind unsere Verpackungsmaterialien.“



Dorthe Lind  
Senior Production Assistant  
Kvik



## JKE Design als Vorreiter bei der Ressourcenschonung

Bei JKE Design verfügt man über langjährige Erfahrung in der Optimierung der Materialnutzung und Minimierung von Abfällen – insbesondere bei Farbe, Kunststoff und Reststoffen.

Helle Fyllgraf, Marketing Director, berichtet: „Vor etwa fünf Jahren haben wir begonnen, einen größeren Anteil unserer Produkte selbst zu lackieren und sind dabei vollständig auf wasserbasierte Farben umgestiegen. Beim Farbwechsel fiel jedoch zunächst viel Farbverlust an. Um die Einführung einer größeren Farbvielfalt sinnvoll umzusetzen, haben wir ein Zweikomponentensystem installiert, bei dem jeweils nur so viel Farbe mit Härter angerührt wird, wie tatsächlich benötigt wird. Das hat dazu geführt, dass der Farbverlust beim Wechsel deutlich gesenkt werden konnte. Heute verbrauchen wir 45 % weniger Farbe – obwohl wir mehr Küchen als früher lackieren.“

Auch der Kunststoffeinsatz stand im Fokus: „Wir wollten den Kunststoffverbrauch senken und haben festgestellt, dass wir bei der Verpackung unserer Produkte auf eine dünnere Folienvariante umsteigen können. Inzwischen benötigen wir rund 16 % weniger

Folie, was sich zusätzlich positiv auf den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck auswirkt. Außerdem passen durch das dünnere Material mehr Meter Folie auf eine Rolle – das spart Zeit beim Rollenwechsel und ist sowohl für die Arbeitsumgebung, die Wirtschaftlichkeit als auch die Ressourcennutzung ein Gewinn.“

Ein weiteres einfaches, aber wirkungsvolles Beispiel: „Früher wurden jedes Jahr Zehntausende Einweg-Plastikbecher verbraucht. Diese wurden nun durch Porzellan- oder Mehrwegbecher ersetzt, die die Mitarbeiter:innen mit ihren Namen beschriften. Sie spülen die Becher selbst – die Resonanz war durchweg positiv.“

Auch die Verwertung von Materialresten wurde verbessert: „Wir haben ein einzigartiges Verfahren zur Weiterverwertung von Spanplattenresten: Diese werden an einen Partner geliefert, der sie zerkleinert und zur Herstellung neuer Spanplatten einsetzt. Darüber hinaus verwenden wir Verschnitt für Sockelleisten, unsichtbare Bauteile oder auch für Verpackungsmaterial beim Transport.“

Insgesamt, so Helle Fyllgraf, seien die Änderungen trotz der Komplexität der Themen überraschend gut umsetzbar gewesen: „Man kann nicht immer vorhersagen, welche Maßnahmen wirtschaftlich oder ökologisch den größten Effekt hat. Die Gesetzgebung ist komplex – doch wir entwickeln uns Schritt für Schritt weiter.

Das hat auch den Vorteil, dass Verhaltensänderungen in der Belegschaft mitwachsen – und so das nötige Verständnis und die richtige Priorität in der gesamten Organisation entsteht. Die Mitarbeiter:innen haben maßgeblich zur Entwicklung beigetragen, viele der Ideen stammen direkt von ihnen. Wir sind stolz auf die Fortschritte, die wir für Klima, Umwelt und Arbeitsbedingungen machen. Und dass damit auch Kosteneinsparungen verbunden sind, ist ein zusätzlicher Gewinn. Weniger Abfall und ein effizienterer Ressourceneinsatz bedeuten auf lange Sicht niedrigere laufende Kosten – oft mit größerem Effekt als niedrigere Einkaufs- oder Verkaufspreise.“

Der Weg für JKE ist klar: „Wir werden unseren Fokus beibehalten: aufmerksam sein, Ressourcen und Materialien optimieren und neue Entwicklungen bei Rohstoffen, Design und Technik genau verfolgen – um die Qualität, Lebensdauer und Umweltwirkung unserer Produkte weiter zu verbessern.“



Helle Fyllgraf  
Marketing Director  
JKE Design

# SOZIALES

Die Gesundheit und das Wohlbefinden  
der Menschen stärken



Unser Einfluss im sozialen Bereich betrifft in erster Linie unsere eigenen Mitarbeiter:innen, alle Arbeiter:innen entlang unserer Wertschöpfungskette, das lokale Umfeld sowie die Nutzer:innen unserer Produkte.

Das soziale Engagement von Ballingslöv International lag in der Vergangenheit vor allem auf den Themen Gesundheit und Sicherheit, Kompetenzförderung und Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen. In den letzten Jahren wurde der Fokus um Themen wie Gleichstellung und Inklusion, Antidiskriminierung sowie Arbeitsbedingungen in der Lieferkette erweitert.

Unsere zwei strategischen Initiativen im Bereich soziale Nachhaltigkeit lauten:

- Engagement der Mitarbeiter:innen
- Verantwortungsbewusster Arbeitgeber und gesellschaftlicher Akteur

## Stärkung der Gesundheit und des Wohlbefindens der Menschen

Unsere Mitarbeiter:innen sind unsere wichtigste Ressource. Das Gefühl, willkommen, sicher und geschützt zu sein, bildet die Grundlage unserer Personalpolitik. Teil von Ballingslöv International zu sein, soll für alle Mitarbeiter:innen selbstverständlich mit einem positiven Arbeitsumfeld verbunden sein – einem „Great Place to Work“.

Seit 2023 ist eine neue Konzernstrategie zur Förderung von Vielfalt und Inklusion umgesetzt worden, mit dem Ziel, das Bewusstsein zu stärken und die Haltung von Ballingslöv International zu den individuellen Stärken jedes Menschen klarer zu kommunizieren. Bereits 2023 wurde konzernweit eine umfassende Wissensinitiative durchgeführt, die 2024 fortgesetzt wurde – mit messbar positiven Effekten, wie sich in den Ergebnissen unserer Mitarbeiterbefragung widerspiegelt.

Darüber hinaus ist es für uns selbstverständlich, in den Gemeinden, in denen wir tätig sind, eine positive Kraft und ein verantwortungsvoller Akteur zu sein. Ebenso verpflichten wir uns, Produkte zu entwickeln, die sicher, verlässlich und für alle Nutzer:innen zugänglich sind.



Engagement  
der Mit-  
arbeiter:innenGESUNDHEIT UND  
WOHLBEFINDEN  
DER MENSCHEN  
STÄRKENVerantwortungs-  
voller Arbeitgeber  
und gesellschaftlicher  
Akteur

# ENGAGEMENT DER MITARBEITER:INNEN

Alle Mitarbeiter:innen von Ballingslöv International sollen sich sicher, geschützt und einbezogen fühlen. Unser Ziel ist ein gesunder und sicherer Arbeitsplatz ohne Unfälle, mit einem positiven psychosozialen Arbeitsumfeld. Wir arbeiten präventiv und systematisch, um die Gesundheit der Mitarbeiter:innen zu stärken, Risiken zu minimieren und arbeitsbedingte Verletzungen oder Unfälle zu vermeiden. Unsere Unternehmenskultur basiert auf Gleichstellung, Vielfalt und Chancengleichheit für alle. Die Belegschaft soll – soweit möglich – die gesellschaftliche Vielfalt widerspiegeln. Geschlechterverteilung und Vergütung sollen gleichberechtigt und fair sein.



## Ziel 2025

Engagement-Index GPTW\*\*: &gt;80

100 % Inklusion

35/65 % Geschlechterverhältnis (Frauen/Männer)\*

## Ergebnis 2024

Engagement-Index GPTW\*\*: 82

80 % Inklusion

26/74 % Geschlechterverhältnis (Frauen/Männer)\*

## Stand 2023

Engagement-Index GPTW\*\*: 76

78 % Inklusion

29/71 % Geschlechterverhältnis (Frauen/Männer)\*

\* Der Konzern erkennt an, dass Geschlecht nicht binär ist. Aus rechtlichen Gründen und zur Einhaltung von Berichtspflichten verwenden wir die traditionellen Kategorien „Frauen“ und „Männer“.

\*\* GPTW = „Great Place to Work“



## Engagement und Inklusion als kulturelle Brückenbauer

Wie viele international aufgestellte Produktionsunternehmen beobachten auch wir bei Ballingslöv International kulturelle Unterschiede zwischen unseren Produktionsländern. Was uns jedoch verbindet, sind die gemeinsamen Werte im Umgang miteinander: Respekt vor uns selbst, unseren Mitmenschen und unserer Umwelt. Bereits zum 13. Mal in Folge haben wir den Engagement-Index im Rahmen der Mitarbeiterbefragung „Great Place to Work“ erhoben. Die Befragung liefert ein detailliertes und tiefgehendes Stimmungsbild darüber, wie unsere Mitarbeiter:innen ihre Arbeitssituation und uns als Arbeitgeber wahrnehmen.

Unsere neuen Kolleg:innen bei DANKÜCHEN nahmen bei der diesjährigen GPTW-Befragung („Great Place to Work“) zum ersten Mal teil und wir freuen uns besonders darüber, dass sowohl die Rücklaufquote als auch der Engagement-Index sehr positiv ausgefallen sind.

Für den Konzern insgesamt wurde das Ziel von Index 80 in diesem Jahr erstmals übertroffen – und zwar um zwei Punkte.

Unser Fazit: Unsere Konzerngesellschaften bieten gut funktionierende Arbeitsumfelder mit starkem Gemeinschaftsgefühl, Inklusion und einem hohen Maß an Zufriedenheit für alle Mitarbeiter:innen.

## Vielfalt und Inklusion

Das konzernweite Engagement für Vielfalt und Inklusion steht mittlerweile auf einer soliden Grundlage: Führungskräfte wie Mitarbeiter:innen wurden entsprechend geschult sowie zwei konzernweite Richtlinien eingeführt und implementiert.

Wir erkennen den hohen Mehrwert, den Diversität, Fairness und Inklusion bieten – insbesondere, wenn es darum geht, das gesamte Potenzial an Kompetenzen, Talenten und Erfahrungen unserer Mitarbeiter:innen zu nutzen.

Wir befinden uns aktuell in einer Phase, in der sich vieles verändert – sowohl im Hinblick auf Materialien als auch auf Märkte. Das steigert

den Bedarf an Innovation, Umweltbewusstsein und Neugierde. Wir sind überzeugt, dass unser aktives Engagement für Vielfalt und Inklusion zu mehr Engagement, höherer Zufriedenheit und damit zu besseren Produkten und stärkeren geschäftlichen Ergebnissen beiträgt.

Im Jahr 2024 konnten wir unseren Index für Gleichstellung und Inklusion in sieben von acht Bereichen verbessern. Besonders erfreulich: Unser KPI für ein inklusives Arbeitsumfeld stieg dadurch um zwei Prozentpunkte – von 78 % auf 80 %.

Gleichzeitig sehen wir weiterhin die Notwendigkeit, die Geschlechtergleichstellung auf allen Ebenen des Unternehmens und in allen Abteilungen voranzutreiben.

Zahlreiche wertvolle Initiativen wurden in diesem Jahr gestartet, von denen wir erwarten, dass sie langfristig zu noch besseren Ergebnissen führen. Die diesjährigen Resultate umfassen auch das neu akquirierte Unternehmen DANKÜCHEN.



# Mehr Frauen für die Fertigungsindustrie gewinnen

Obwohl in der Fertigungsbranche bereits große Anstrengungen unternommen werden, den Anteil von Frauen zu erhöhen, ist sie nach wie vor männerdominiert. Um weibliche Perspektiven stärker einzubinden und das Arbeitsumfeld attraktiver zu gestalten, hat Paula Rosa Manhattan im Jahr 2024 ein internes Netzwerk gegründet: das Women's Network.

Ziel ist es, Mitarbeiterinnen einen Raum für Austausch zu bieten – über Erfahrungen, Herausforderungen und Wege, wie strukturelle Gleichstellung im Unternehmen gefördert werden kann. Das Netzwerk wurde am Internationalen Frauentag, dem 8. März 2024, offiziell ins Leben gerufen.

Elise Moss, HR Business Partner, berichtet: „Die Idee kam von unserer Finanzdirektorin Emily Sparrow, die in ihrem vorherigen Unternehmen stark im dortigen Women's Network engagiert war und die Vorteile aus erster Hand erlebt hat.“

Studien zeigen, dass Organisationen mit hoher Diversität in Führungspositionen wirtschaftlich erfolgreicher sind. Die Entwicklung

ist insgesamt positiv: Im Jahr 2024 stieg der Anteil von Frauen in Führungsrollen weltweit auf 33,5 % – der höchste je gemessene Wert.\*

„Trotz dieser Fortschritte sind Frauen weiterhin unterrepräsentiert – auch bei Paula Rosa Manhattan. Wir brauchen mehr Frauen in leitenden Positionen – nicht nur aus Gründen der Gleichstellung, sondern auch, weil es sich nachweislich positiv auf das Geschäft auswirkt“, so Elise Moss. Sie betont außerdem den Innovationsvorsprung gemischter Teams: „Frauen stellen eine bedeutende wirtschaftliche Zielgruppe dar und verfügen über wertvolle Verbraucherperspektiven – besonders in unserer Branche.“

Mit neuen Initiativen gehen auch neue Prioritäten und Herausforderungen einher: „Neben dem Women's Network haben wir weitere Initiativen gestartet: Ein Beispiel ist ‚A Day in the Life‘ – ein Programm, bei dem Mitarbeiterinnen für einen halben Tag Kolleginnen in anderen Abteilungen begleiten und beobachten konnten, um Einblick in verschiedene Arbeitsbereiche zu gewinnen. Diese Aktion war Teil der Initiative ‚Working on the Line‘, bei der alle Mitarbeiter:innen die Möglichkeit hatten, für kurze Zeit aktiv in der Produktion mitzuarbeiten. Ziel war

es, der Geschäftsleitung konkretes Feedback zu geben, wie wir das Arbeitsumfeld so gestalten können, dass es für weibliche Bewerberinnen attraktiver wird.“

Moss blickt optimistisch nach vorn: „Derzeit arbeiten wir an einem Mentoring-Programm für Frauen. Parallel dazu planen wir ein Seminar zum Thema Wechseljahre, um offen über deren Einfluss auf das Berufsleben zu sprechen – ein Thema, das mehr Aufmerksamkeit und Normalisierung verdient. Es ist einer von vielen Bereichen, in denen wir die spezifischen Bedürfnisse und Lebensrealitäten von Frauen sichtbar machen und aktiv unterstützen möchten.“

\* Quelle: Grant Thornton  
„Women in Business Report 2024“



Elise Moss  
HR Business Partner  
Paula Rosa Manhattan

# Innovation für mehr Arbeitsschutz und Gleichstellung

Bereits vor einigen Jahren startete Kvik gemeinsam mit einer Gruppe von Universitätsstudierenden ein Projekt, um die Einsatzmöglichkeiten sogenannter Exoskelette bei körperlich belastenden Tätigkeiten zu prüfen. Heute sind diese innovativen technischen Hilfsmittel fester Bestandteil der Produktionsprozesse bei Kvik.

Anette Kokholm, Teamleader Production, erklärt: „Ein Exoskelett ist ein mechanisches Tragesystem, das wie eine Art Korsett am Körper getragen wird. Es liegt eng an und funktioniert wie ein zusätzliches äußeres Skelett, das gezielt Muskulatur entlastet. Am Korsett befestigte Faserstäbe können je nach Bedarf so montiert werden, dass sie bestimmte Muskelgruppen unterstützen. Beim Bewegen federn die Stäbe mit – diese Elastizität verstärkt die Muskelkraft und wirkt ermüdungshemmend.“

Die Rückmeldungen der Mitarbeiter:innen seien durchweg positiv, so Kokholm, allerdings brauche die neue Technik noch eine gewisse Eingewöhnung.

„Wir Menschen sind Gewohnheitstiere“, sagt sie, „deshalb braucht es eine gewisse Eingewöhnungszeit, bis das Exoskelett für alle als selbstverständliches Hilfsmittel zum Arbeitsalltag gehört.“

Langfristig sieht Kokholm in der Nutzung große Vorteile – sowohl für die Mitarbeiter:innen als auch für das Unternehmen: „Ich gehe davon aus, dass wir in Zukunft weniger arbeitsbedingte Beschwerden erleben werden – das ist ein Gewinn für beide Seiten. Die Renteneintrittsalter steigen in Dänemark, und technische Hilfsmittel wie Exoskelette helfen dabei, bis ins Alter körperlich leistungsfähig zu bleiben.“

Doch die Vorteile gehen noch weiter – in Richtung Gleichstellung: „Solche Hilfsmittel tragen dazu bei, körperliche Belastbarkeit als Zugangshürde abzubauen. Niemand soll das Gefühl haben, bestimmten Tätigkeiten nicht gewachsen zu sein oder sie aus Angst vor Verletzungen vermeiden zu müssen. Ich bin überzeugt, dass wir künftig noch viele solcher innovativen Lösungen in der Industrie sehen werden.“



Demonstration eines Exoskeletts in der Produktion



Anette Kokholm  
Teamleader Production  
Kvik

Engagement  
der Mit-  
arbeiter:innenGESUNDHEIT UND  
WOHLBEFINDEN  
DER MENSCHEN  
STÄRKENVerantwortungs-  
voller Arbeitgeber  
und gesellschaftlicher  
Akteur

# VERANTWORTUNGS- BEWUSSTER ARBEITGEBER UND GESELLSCHAFTLICHER AKTEUR

Für uns ist es ebenso wichtig, verantwortungsvoll gegenüber unseren Mitarbeiter:innen zu handeln wie gegenüber den lokalen Gemeinschaften, in denen wir tätig sind. Oft sind wir einer der größten Arbeitgeber an kleineren Standorten – das bringt eine große Verantwortung mit sich, sowohl in Bezug auf Arbeitsplätze als auch auf das Wohnumfeld und die lokale Entwicklung.

Für uns ist es ebenso wichtig, verantwortungsvoll gegenüber unseren Mitarbeiter:innen zu handeln wie gegenüber den lokalen Gemeinschaften, in denen wir tätig sind. Oft sind wir einer der größten Arbeitgeber an kleineren Standorten – das bringt eine große Verantwortung mit sich, sowohl in Bezug auf Arbeitsplätze als auch auf das Lebensumfeld und die lokale Entwicklung.

Als Arbeitgeber streben wir selbstverständlich danach, Unfälle und risikobehaftete Tätigkeiten für unser Personal zu minimieren. Dabei geht es sowohl um Arbeitsabläufe und Schutzausrüstung als auch um Unternehmenskultur. Darüber hinaus haben wir viele Möglichkeiten, den Gemeinden, in denen wir tätig sind, etwas zurückzugeben.

Alle unsere Konzerngesellschaften pflegen daher einen kontinuierlichen Austausch mit der lokalen Gemeinschaft und tragen auf unterschiedliche Weise dazu bei, ein verantwortungsbewusster gesellschaftlicher Akteur zu sein: sei es durch die Unterstützung lokaler Vereine, durch größere gemeinwohlorientierte Investitionen oder durch Angebote für Praktika und Sommerjobs für Menschen, die den Einstieg in den Arbeitsmarkt suchen.

Im Lauf des Jahres gab es viele sozialen Initiativen – mit einem besonderen Fokus auf das Thema Gesundheit, insbesondere für junge Menschen.



## Ziel 2025

Mindestens eine Initiative mit positivem gesellschaftlichen Effekt pro Konzerngesellschaft und Jahr sowie null Unfälle mit Arbeitsausfall

## Ergebnis 2024

Alle Konzerngesellschaften haben mehrere Initiativen durchgeführt. Insgesamt 37 Unfälle mit Arbeitsausfall\*

## Stand 2023

Alle Konzerngesellschaften haben mehrere Initiativen durchgeführt. Insgesamt 24 Unfälle mit Arbeitsausfall

\* Inklusive neue Standorte im Jahr 2024



## Initiativen für Mensch und Umwelt schaffen langfristi- gen gesellschaft- lichen Wert

In enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Morsø hat DFI-Geisler 33.500 Bäume gepflanzt – auf einer Fläche, die 18 Fußballfeldern entspricht.



Ane Vilsgaard  
Einkauf/Purchasing & Social Media  
DFI-Geisler

„Der DFI-Geisler-Wald in der Nähe von Skarregaard ist mit Eichen, Linden und Buchen bepflanzt. Wir freuen uns darauf, dass hier ein grünes Refugium für Mensch und Tier entsteht“, sagt Ane Vilsgaard, Einkauf/Purchasing & SoMe.

„Für jede verkaufte Tischplatte aus Massivholz pflanzen wir einen neuen Baum. Anstatt also irgendwo anders auf der Welt Bäume zu ersetzen, haben wir uns entschieden, etwas lokal Wertvolles hier auf Mors zu schaffen – mit dem gleichen Klimaeffekt, aber mit einem echten unmittelbaren Mehrwert für die gesamte Gemeinde.“

Ein Projekt, das auch Herausforderungen mit sich brachte: „Eine neue Waldfläche anzulegen ist ein anspruchsvolles Vorhaben. Wir hatten es mit ökologisch bewirtschaftetem Boden zu tun, der leider viele Unkrautsamen enthielt, dazu kamen starker Wind, Trockenheit und heftige Regenfälle. Und nicht zuletzt haben sich die Rehe leider sehr über unsere frisch

gesetzten Setzlinge gefreut – weshalb wir viele Bäume ersetzen und ein provisorisches Wildschutzgitter rund um die gesamte Pflanzfläche errichten mussten. Das wird selbstverständlich entfernt, sobald die Bäume groß genug sind, um dem Verbiss zu widerstehen.“

Langfristig, so Vilsgaard, soll die Pflanzung zu einem eigenen Biotop heranwachsen, das sich harmonisch in die Landschaft um Skarregaard einfügt. „Es ist wirklich schön, diese Entwicklung zu beobachten, und wir hoffen, dass der Wald langfristig zu einem sichtbaren grünen Ort in der Region wird – als Symbol dafür, wie wir als lokaler Akteur aktiv zur nachhaltigen Entwicklung beitragen können und gleichzeitig unsere Wertschätzung für Natur und Naherholung zeigen.“

# OFFENLEGUNG DER UNTER- NEHMENSETHIK

## Förderung einer respektvollen Geschäftsethik



Eine respektvolle Geschäftsethik zu fördern bedeutet für uns, alle Mitarbeiter:innen fair zu behandeln, Teilhabe zu ermöglichen und Verantwortung für unsere Auswirkungen auf Gesellschaft und Umwelt zu übernehmen.

Bei Ballingslöv International sprechen wir uns klar gegen jede Form von Bestechung, Korruption und betrügerischem Verhalten aus. Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere interne Geschäftsethik zu sichern, mit einem besonderen Fokus auf Verhaltensweisen, die sicherstellen, dass wir korrekt und im Einklang mit unseren Werten handeln.

Im Berichtsjahr wurden keine Vorfälle oder Verdachtsmomente auf Regelverstöße gemeldet.

Wir haben zwei strategische Themenfelder identifiziert: zum einen verantwortungsvolle Beschaffung mit unternehmensethischen Anforderungen an unsere Lieferanten; zum anderen transparente Kommunikation – als Teil unseres Anspruchs, nachvollziehbar, offen und glaubwürdig in unserer Kommunikation zu sein.

### Um eine respektvolle Geschäftsethik zu fördern, haben wir zwei strategische Initiativen definiert:

- Verantwortungsvolle Beschaffung
- Transparente Kommunikation



## Klarheit schafft Vertrauen

Bei Ballingslöv wurde im Jahr 2024 intensiv daran gearbeitet, klare Leitlinien im Bereich Unternehmensethik und Korruptionsprävention zu formulieren und umzusetzen.

Joanna Bergström, HR-Leiterin: „Wir haben eine solide Grundlage geschaffen, um Steuerung, Kontrolle und Nachverfolgung im Bereich Unternehmenskultur, Geschäftsethik und Korruptionsprävention fest in unserer Organisation zu verankern. Der Prozess beginnt bereits bei Dienstantritt, bei dem wir unsere Regeln durchgehen und neue Mitarbeiter:innen unseren Verhaltenskodex (Code of Conduct) unterzeichnen lassen. Unsere Mitarbeiter:innen und Führungskräfte erhalten außerdem fortlaufend Schulungen, ergänzt durch eine Analyse des Umfelds in Bezug auf Ethik und Korruption. Unser Ziel ist es, die Grenzziehung im Bereich Geschäftsethik innerhalb unserer internen Abläufe nachhaltig zu schärfen und das Bewusstsein sowie Verständnis bei unseren Mitarbeiter:innen zu stärken. Es ist wichtig zu vermitteln, dass auch Verhaltensweisen, die nicht gesetzeswidrig sind, unangebracht sein und dem Ansehen des Unternehmens schaden können. Wir alle sind Botschafter:innen unserer Marke und unserer Produkte – und sollten jederzeit korrekt auftreten.“

Um Hinweise auf mögliche Unregelmäßigkeiten diskret entgegennehmen zu können, wurde mit Inkrafttreten der Whistleblower-Richtlinie im Jahr 2021 ein externes Whistleblowing-System eingeführt, das sowohl intern als auch extern genutzt werden kann. „Wir sind bisher von Vorfällen im Zusammenhang mit Korruption, Bestechung oder unethischem Verhalten verschont geblieben – was wir als positives Signal werten. Dass das Whistleblower-Tool allerdings in anderen Fällen genutzt wurde, zeigt, dass unsere

Mitarbeiter:innen das System kennen und ihm vertrauen – was für uns als Arbeitgeber grundlegend wichtig ist.“

Mit der zunehmenden Digitalisierung ergeben sich allerdings neue Risiken – etwa durch Beeinflussungsversuche oder Erpressung, die sowohl Einzelne als auch Unternehmen betreffen können. „Wir müssen kontinuierlich bewerten, welchen Bedrohungen wir ausgesetzt sein könnten – und welche Auswirkungen das auf unsere Organisation haben kann. Wir glauben, dass eine klare Haltung zu diesen Fragen sowohl unsere interne Arbeitskultur stärkt als auch unsere Glaubwürdigkeit gegenüber Kund:innen und Partnern. Das Unternehmen wird daher weiterhin gezielt daran arbeiten, diesen Bereich durch regelmäßige Dialoge, Schulungen und die konsequente Aufarbeitung jeglicher Verdachtsfälle zu stärken. Unser Ziel ist es, ein besseres Verständnis dafür zu schaffen, wie wir präventiv gegen Korruption, Bestechung oder Manipulation vorgehen können, wie wir uns im Ernstfall verhalten sollten und wie wir mit Verdachtsmomenten umgehen. Unsere Erfahrung zeigt: Diese Auseinandersetzung ist längst ein selbstverständlicher Teil des internen Austauschs – und sie schafft Sicherheit für Mitarbeiter:innen, Kund:innen und Lieferanten gleichermaßen.“



Joanna Bergström  
HR-Leiterin  
Ballingslöv



# VERANTWORTUNGS- BEWUSSTER EINKAUF

Die Gewährleistung von Nachhaltigkeit in unseren Lieferketten ist für uns von zentraler Bedeutung. Wir haben die gleichen Erwartungen an unsere Lieferanten wie an uns selbst und fördern aktiv gute Initiativen und verantwortungsvolle Prioritäten. Unser Fokus liegt auf einem transparenten und risikobasierten Dialog in Bezug auf Mitarbeiter:innen, Umwelt und Gesellschaft. Die Bewertung unserer Lieferanten, der Verhaltenskodex sowie detaillierte Nachhaltigkeits- und Materialanforderungen bilden die Grundlage für eine langfristige und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ein strukturiertes laufendes Monitoring und vertiefte Nachhaltigkeitsdialoge sind ebenfalls zentral.



## Ziel 2025

Alle mittelgroßen\* Lieferanten haben unseren Verhaltenskodex akzeptiert.  
Audit bei 25 relevanten Lieferanten auf Basis der durchgeführten Risikobewertung abgeschlossen.

## Ergebnis 2024

Alle großen\*\* Lieferanten haben unseren Verhaltenskodex akzeptiert.  
Audit bei neun relevanten Lieferanten auf Basis der durchgeführten Risikobewertung abgeschlossen.

## Stand 2023

Alle großen\*\* Lieferanten haben unseren Verhaltenskodex akzeptiert.  
Audit bei vier relevanten Lieferanten auf Basis der durchgeführten Risikobewertung abgeschlossen.

\* Einkaufsvolumen je Konzerngesellschaft >150 TEUR  
\*\* Einkaufsvolumen je Konzerngesellschaft >200 TEUR



Staffan Jönsson  
Chief Sourcing Officer  
Ballingslöv International

## Förderung einer respekt- vollen Geschäftsethik

Die Arbeit an der Geschäftsethik innerhalb des Konzerns läuft seit über zehn Jahren. Sie umfasst sowohl, wie wir als Unternehmen wahrgenommen werden möchten, als auch, wie wir auf verantwortungsvolle Weise mit Mitarbeiter:innen, Kund:innen und Lieferanten umgehen.

Staffan Jönsson, Chief Sourcing Officer: „Bereits 2014 haben wir die ersten verpflichtenden Steuerungsdokumente in diesem Bereich eingeführt – in Form eines Verhaltenskodex für unsere größeren Lieferanten. Seither hat sich das Thema Nachhaltigkeit zu einem immer stärkeren Bestandteil unserer Unternehmenswerte und unserer strategischen Agenda entwickelt. 2018 beschlossen wir die Vorgabe, dass alle Lieferanten mit einem Einkaufsvolumen über 200.000 Euro pro Konzerngesellschaft unseren Verhaltenskodex unterzeichnen müssen. Dieses Ziel erreichten wir früher als geplant. Anschließend haben wir unsere Zielsetzung verschärft: Die Schwelle wurde auf 150.000 Euro pro Konzerngesellschaft gesenkt – und auch dieses Ziel, das ursprünglich bis 2025 galt, wurde bereits 2023 vollständig erreicht. Die Regel gilt für direkte ebenso wie für indirekte Materialien – unabhängig davon, ob es sich um Produkte oder Dienstleistungen handelt.“

Für direkte Materialien ist man nun einen Schritt weitergegangen: „Unser Verhaltenskodex ist heute Bestandteil jedes Vertrags, unabhängig vom Einkaufsvolumen. Inzwischen haben wir über 500 unterzeichnete Dokumente, viele davon mit Lieferanten unterhalb der 150.000-Euro-Grenze. Außerdem setzen wir für Lieferanten im Bereich direkter Materialien ein sogenanntes SMR-Dokument (Sustainability and Material Requirement) ein. Darin beschreiben wir unsere Nachhaltigkeitsstrategie und unsere Anforderungen an die Lieferanten – sie müssen mindestens unseren eigenen Standards entsprechen.“



Dieses Dokument ist inzwischen mit über 200 mittelgroßen Lieferanten abgeschlossen worden.“

Auch eine Risikoanalyse aller Lieferanten ist im Konzern etabliert: „Wir beginnen mit einer Einbindung in EcoVadis IQ, das Umwelt, Arbeitsbedingungen, Ethik und nachhaltige Beschaffung bewertet. Auf Basis dieser Daten erhalten wir eine erste Einschätzung möglicher Nachhaltigkeitsrisiken. Diese wird anschließend nach Einkaufsvolumen und Lieferantenklassifizierung gewichtet: Große Volumina bedeuten ein höheres Risiko, kleine ein geringeres. Auch strategische Lieferanten werden höher bewertet als nicht-kritische. So entsteht eine theoretische Risikoprofilierung, die Grundlage für das weitere Vorgehen in der Bewertung ist.“

Lieferanten mit einem höheren Risikoprofil werden zur Durchführung einer EcoVadis-Bewertung aufgefordert. Falls diese abgelehnt wird, fordern wir die Durchführung eines physischen Audits – eines sogenannten Supplier Social Audit –, um die Einhaltung unseres Verhaltenskodex sicherzustellen. „Diese Audits werden von einem unabhängigen Drittanbieter durchgeführt, dem Zertifizierungsunternehmen Société Générale de Surveillance SA (SGS).“

Für 2024 wurden rund 20 Lieferanten für eine Prüfung ausgewählt: „Sieben entschieden sich für die Durchführung einer EcoVadis-Bewertung, neun wurden physisch auditiert. Dass viele freiwillig die Bewertung über EcoVadis wählten, ist ein gutes Zeichen – sowohl für sie selbst als auch für uns, da somit eine strukturierte Bewertung der Stärken und Schwächen im Nachhaltigkeitsbereich möglich ist.“

Die Supplier Social Audits sollen auch künftig fester Bestandteil der Strategie bleiben: „Mit dem zunehmenden Fokus auf Themen wie Menschenrechte in der Lieferkette planen wir, mindestens zehn Audits pro Jahr durchzuführen.“

# TRANSPARENTE KOMMUNIKATION

Unter transparenter Kommunikation verstehen wir, dass wir sowohl intern als auch extern ehrlich, offen und nachvollziehbar kommunizieren. Wir übernehmen Verantwortung dafür, Wissen und Bewusstsein rund um nachhaltige Entscheidungen weiterzugeben.

Unser Ziel ist es, die Voraussetzungen für ein nachhaltiges Alltagsleben zu schaffen – für heute und kommende Generationen, unabhängig von der Art der Beziehung zu uns: ob als Mitarbeiter:in, Partner, Lieferant, Kund:in, Bürger:in oder andere Stakeholder. Ein zentraler Baustein dafür sind die Lebenszyklusanalysen (LCAs), die wir für alle unsere Produktgruppen entwickeln. Sie ermöglichen es Kund:innen und Anwender:innen, die Auswirkungen unserer Produkte über den gesamten Lebenszyklus hinweg zu erfassen. So schaffen wir Vergleichbarkeit – sowohl

zwischen Produkten als auch zwischen verschiedenen Anbietern.

Darüber hinaus stärken die Analysen auch unser eigenes Verständnis und zeigen auf, wo wir bereits gut aufgestellt sind und wo wir weiter ansetzen müssen. Für unsere Techniker:innen und Designer:innen bilden die Erkenntnisse eine wertvolle Grundlage für die Auswahl nachhaltiger Materialien und Methoden – mit dem Ziel, dauerhafte, zirkuläre Küchenlösungen mit minimaler Umweltbelastung zu entwickeln.



Helene Davidsson  
Leiterin Konzernnachhaltigkeit  
Ballingslöv International

# EU-TAXONOMIE- VERORDNUNG

Im Laufe des Jahres hat Ballingslöv International eine vorbereitende Analyse durchgeführt, um festzustellen, in welchem Umfang und auf welche Weise das Unternehmen von der sogenannten EU-Taxonomieverordnung betroffen ist. Die EU-Taxonomieverordnung (EU 2020/852) stellt ein Rahmenwerk und ein gemeinsames Klassifikationssystem dar, um wirtschaftliche Aktivitäten als ökologisch nachhaltig einzuordnen. Ziel der Verordnung ist es, Kapitalflüsse von Investor:innen und Märkten gezielt auf ökologisch nachhaltige Investitionen zu lenken. Damit ist die Taxonomie ein zentrales Instrument zur Unterstützung des grünen Wandels sowie zur Erreichung der sechs Umweltziele der EU und der Ziele des Pariser Klimaabkommens. Die Pflicht zur Offenlegung, in welchem Umfang ein Unternehmen unter die EU-Taxonomieverordnung fällt, besteht bereits seit 2021. Berichtspflichtig ist die Übereinstimmung der Geschäftstätigkeiten mit den Umweltzielen:

1. Klimaschutz (CCM)
2. Anpassung an den Klimawandel (CCA)
3. Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen (WTR)
4. Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft (CE)
5. Vermeidung und Kontrolle von Umweltverschmutzung (PPC)
6. Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme (BIO)

Innerhalb der technischen Bewertungskriterien wird definiert, welche Sektoren und wirtschaftlichen Aktivitäten unter die Verordnung fallen. Als produzierendes Unternehmen ist Ballingslöv International von den ersten beiden Umweltzielen (CCM und CCA) sowie dem vierten Ziel (CE) betroffen. Folgende wirtschaftliche Aktivitäten sind in Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit von Ballingslöv International relevant:

- Renovierung bestehender Gebäude (CCM 7.2/CE 3.2)
- Installation, Wartung und Instandhaltung energieeffizienter Ausrüstung (CCM 7.3)
- Erwerb und Eigentum von Gebäuden (CCM 7.7)
- Transport (CE 6.6)

Damit eine wirtschaftliche Tätigkeit mit der Taxonomie vereinbar ist, muss sie einen wesentlichen Beitrag zu einem der Umweltziele leisten, mit den sogenannten Mindestschutzmaßnahmen (engl. „minimum safeguards“) im Einklang stehen und darf keinem der anderen Umweltziele erheblichen Schaden zufügen (engl. „do no significant harm – DNSH“).



„Wir möchten schöne, funktionale, hochwertige und zirkuläre Lösungen bieten. Dabei wollen wir jede Kundenerfahrung durch transparente und einfach verständliche Kommunikation stärken.“

Helene Davidsson, Leiterin Konzernnachhaltigkeit,  
Ballingslöv International

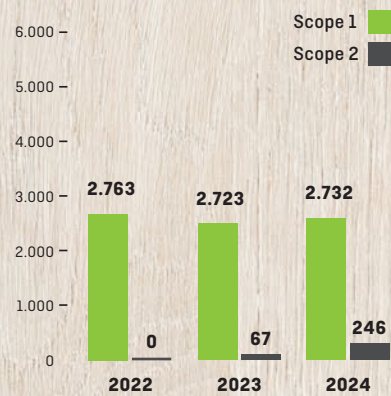


# UNSERE LEISTUNGS-INDIKATOREN

Auf Konzernebene hat Ballingslöv International eine Reihe von Leistungsindikatoren festgelegt – also Kennzahlen aus verschiedenen Kategorien, die jährlich aktualisiert, analysiert und miteinander verglichen werden. Die nach-

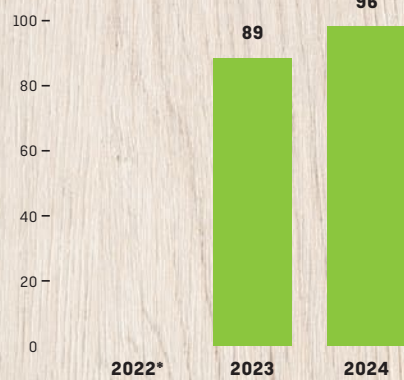
stehenden Diagramme zeigen die Werte für 2024 mit den Jahren 2022 und 2023 als Referenz. In der Tabelle rechts sind zudem Zielwerte für das Jahr 2030 aufgeführt.

CO<sub>2</sub>E-EMISSIONEN, TONNEN



Unsere CO<sub>2</sub>e-Emissionen sind im Vergleich zu 2023 um 40 % gesunken. Trotz der Aufnahme einer neuen Konzerngesellschaft blieb der ökologische Fußabdruck insgesamt auf dem Niveau von 2023 – ein sehr positives Ergebnis! Der Hauptgrund liegt im weiteren Ausstieg aus fossilen Brennstoffen und der gesteigerten Energieeffizienz.

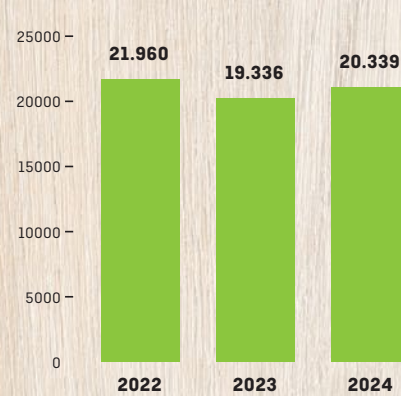
ANTEIL ERNEUERBARER ENERGIEN, GESAMT (%)



Der Anteil erneuerbarer Energien stieg 2024 weiter auf 96 %. Die verbleibenden Anteile betreffen die vollständige Umstellung auf fossilfreie Wärmeversorgung.

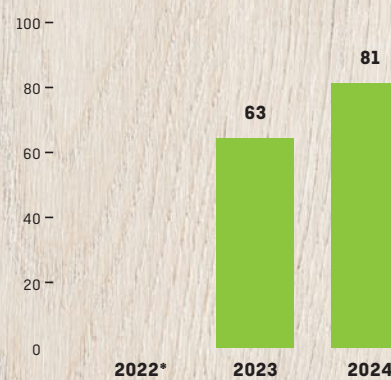
\* Die Messung begann 2023 – davor wurde nur der Anteil erneuerbaren Stroms gemessen.

STROMVERBRAUCH, MWH



Der Stromverbrauch pro Konzerngesellschaft sank insgesamt und blieb trotz des erweiterten Geschäftsvolumens nur leicht über dem Wert von 2023.

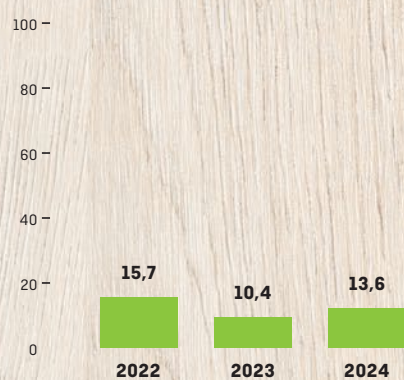
ANTEIL DURCHGEFÜHRTER PRODUKT-LEBENSZYKLUSANALYSEN (%)



Seit 2019 erstellen wir Lebenszyklusanalysen (LCA) für unsere Produkte. Seit 2023 berechnen wir, wie viel Prozent unserer Produktpalette durch diese LCA abgedeckt wird. Derzeit sind 81 % unserer Produkte oder Produktgruppen in LCA einbezogen.\*

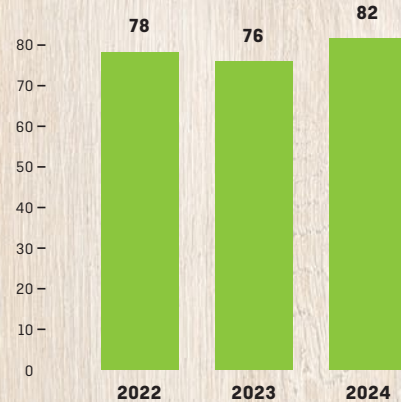
\* Exkl. DANKÜCHEN  
\*\* Messung ab 2023

LTIFR



Die Lost Time Injury Frequency Rate (LTIFR) stieg leicht an, was auf eine gestiegene Anzahl an Mitarbeiter:innen im Konzern zurückzuführen ist. Alle gemeldeten Arbeitsunfälle waren nicht schwer, führten nur zu kurzer Abwesenheit und hatten keine bleibenden Folgen.

ENGAGEMENT-INDEX GPTW\*



Der Engagement-Index der Mitarbeiter:innen stieg deutlich auf einen neuen Höchstwert. Besonders erfreulich: DANKÜCHEN nahm 2024 erstmals an der Umfrage teil.

\* „Great Place to Work“



## UNSERE UMWELTAUSWIRKUNGEN REDUZIEREN

|                                                                      | 2022   | 2023                           | 2024   | Mål 2030 |
|----------------------------------------------------------------------|--------|--------------------------------|--------|----------|
| Anteil recycelbarer Produkte, %                                      | 98     | 98                             | 98     | 100      |
| CO <sub>2</sub> e-Emissionen (Scope 1), Tonnen                       | 2.763  | 2.723                          | 2.732  | < 2.350  |
| CO <sub>2</sub> e-Emissionen (Scope 2), Tonnen, revidiertes Ergebnis | 0      | 67*<br>revidiertes<br>ergebnis | 246    | 0        |
| Tonnen CO <sub>2</sub> e/MSEK Umsatz                                 | 0,53   | 0,57                           | 0,6    | <0,35    |
| Emissionen flüchtiger Lösungsmittel, Tonnen                          | 26     | 19                             | 18,7   | <3       |
| Energieverbrauch gesamt, MWh                                         | -      | 36.109                         | 32.842 | 32.500   |
| - Davon erneuerbar, %                                                | -      | 89                             | 96     | 100      |
| Stromverbrauch (enthalten im Energieverbrauch), MWh                  | 21.960 | 19.336                         | 20.339 | 17.400   |
| - Davon erneuerbar, %                                                | 100    | 100                            | 98     | 100      |
| Anteil zertifiziertes Holz <sup>1</sup> , %                          | 100    | 100                            | 98     | 100      |
| Gesamtmenge erzeugter Abfälle, Tonnen (neu)                          |        |                                | 10.850 |          |
| - Davon Anteil zur Wiederverwertung, % (neu)                         |        |                                | 76,2   |          |
| Anteil eigener Produkte mit durchgeführter Lebenszyklusanalyse, %    | -      | 63                             | 81     | 100      |



## GESUNDHEIT UND WOHLBEFINDEN STÄRKEN

|                                                                                            |                            |                            |                            |                       |
|--------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|-----------------------|
| Engagement-Index GPTW <sup>2</sup>                                                         | 78                         | 76                         | 82                         | 80                    |
| Rücklaufquote GPTW <sup>2</sup> , %                                                        | 90                         | 93                         | 86                         | 100                   |
| Inklusion, %                                                                               | -                          | 78                         | 80                         | 100                   |
| Altersverteilung Führungskräfte<br>- Mindestens 10 % in jeder Alterskategorie <sup>3</sup> | -                          | 3 von 5<br>Kategorien      | 3 von 5<br>Kategorien      | 5 von 5<br>Kategorien |
| Altersverteilung Mitarbeitende<br>- Mindestens 10 % in jeder Alterskategorie <sup>3</sup>  | -                          | 5 von 5<br>Kategorien      | 4 von 5<br>Kategorien      | 5 von 5<br>Kategorien |
| Geschlechterverteilung im Vorstand (Ballingslöv Int.),<br>Frauen/Männer                    | 25 % Frauen<br>75 % Männer | 25 % Frauen<br>75 % Männer | 25 % Frauen<br>75 % Männer | 40–60 %               |
| Geschlechterverteilung in der Konzernleitung (Ballingslöv Int.)                            | 17 % Frauen<br>83 % Männer | 17 % Frauen<br>83 % Männer | 17 % Frauen<br>83 % Männer | 40–60 %               |
| Geschlechterverteilung in den Geschäftsleitungen der<br>Tochtergesellschaften              | 15 % Frauen<br>85 % Männer | 19 % Frauen<br>81 % Männer | 15 % Frauen<br>85 % Männer | 40–60 %               |
| Geschlechterverteilung insgesamt                                                           | 29 % Frauen<br>71 % Männer | 29 % Frauen<br>71 % Männer | 26 % Frauen<br>74 % Männer | 40–60 %               |
| Anzahl Unfälle mit Abwesenheit (ab 24 Stunden)                                             | 36                         | 24                         | 37                         | 0                     |
| Anzahl Unfälle mit bleibender Beeinträchtigung                                             | 0                          | 0                          | 0                          | 0                     |
| Anzahl gemeldeter Risikobeobachtungen                                                      | 424                        | 689                        | 559                        | > 500                 |
| Anzahl Unfälle pro eine Million Arbeitsstunden (LTIFR <sup>4</sup> )                       | 15,7                       | 10,4                       | 13,6                       | 0,0                   |
| Krankenstand, % (Durchschnitt der Konzerngesellschaften,<br>ohne Angestellte)              | 6,00                       | 5,85                       | 5,83                       | < 3,0                 |



## FÖRDERUNG EINER RESPEKTVOLLEN GESCHÄFTSETHIK

|                                                                                                   |     |     |                          |     |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|-----|--------------------------|-----|
| Anteil der Mitarbeiter:innen, die unseren Verhaltenskodex akzeptiert haben, %                     | 100 | 100 | 100 % exkl.<br>DANKÜCHEN | 100 |
| Anteil der großen <sup>5</sup> Lieferanten, die unseren Verhaltenskodex akzeptiert haben, %       | 100 | 100 | 100                      | 100 |
| Anteil der mittelgroßen <sup>6</sup> Lieferanten, die unseren Verhaltenskodex akzeptiert haben, % | -   | 99  | 100                      | 100 |

<sup>1</sup> Holzrohstoffe aus FSC- oder PEFC-zertifizierter Forstwirtschaft  
<sup>2</sup> „Great Place to Work“ – internationale Mitarbeiterbefragung  
<sup>3</sup> Alterskategorien: -29, 30-39, 40-49, 50-59, 60+ Jahre  
<sup>4</sup> Lost Time Injury Frequency Rate – Unfälle mit Abwesenheit je eine Million Arbeitsstunden

<sup>5</sup> Einkaufsvolumen pro Konzerngesellschaft ><sup>200</sup> TEUR  
<sup>6</sup> Einkaufsvolumen pro Konzerngesellschaft ><sup>150</sup> TEUR  
\* Scope <sup>2</sup> für <sup>2023</sup> wurde gemäß GHG-Protokoll unter Berücksichtigung vorgelagerter und nachgelagerter Verluste revidiert.

**BESTÄTIGUNGSVERMERK DES PRÜFERS ZUR GESETZLICH  
VORGESCHRIEBENEN NACHHALTIGKEITSBERICHTERSTATTUNG**

An die Hauptversammlung der Ballingslöv International  
AB, Unternehmens-Nr. 556556–2807

**Auftrag und Verantwortungsverteilung**

Die Verantwortung für die Nachhaltigkeitsberichter-  
stattung für das Geschäftsjahr 2024 sowie für deren  
Erstellung in Übereinstimmung mit dem schwedischen  
Jahresabschlussgesetz in seiner Fassung vor dem  
1. Juli 2024 liegt beim Vorstand.

**Prüfungsumfang und -ausrichtung**

Unsere Prüfung wurde in Übereinstimmung mit der  
Empfehlung RevR 12 der schwedischen Wirtschaftsprü-  
ferkammer FAR – Bericht der Wirtschaftsprüfer:in zur  
gesetzlich vorgeschriebenen Nachhaltigkeitsberichter-  
stattung – durchgeführt. Dies bedeutet, dass unsere

Prüfung eine andere Ausrichtung und wesentlich geringe-  
ren Umfang hat als eine Prüfung nach den International  
Standards on Auditing und den in Schweden allgemein  
anerkannten Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschluss-  
prüfung. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung  
eine hinreichende Grundlage für unsere Beurteilung bietet.

**Beurteilung**

Ein Nachhaltigkeitsbericht wurde erstellt.

Göteborg, an dem Tag, der aus unserer elektronischen  
Signatur hervorgeht  
PricewaterhouseCoopers AB

Johan Rippe  
Wirtschaftsprüfer [autorisierter Revisor]



In diesem Nachhaltigkeitsbericht erfahren Sie mehr über die Grundlagen der Nachhaltigkeitsarbeit von Ballingslöv International, über die Nachhaltigkeitsstrategie, die uns von Jahr zu Jahr leitet, darüber, was wir im vergangenen Jahr im Bereich Nachhaltigkeit erreicht haben – und worauf wir künftig unseren Fokus legen werden.